2017

Geschäftsbericht **2017**

ESWE VERKEHR

VORWORT 5
LAGEBERICHT 7
ZENTRALE THEMEN DES JAHRES 2017
· GESTEIGERT: Dritter Rekordwert in Folge 15
· GEFESTIGT: Kundenzufriedenheit auf stabilem Niveau 15
· GEPLANT: Emissionsfreier Nahverkehr, umfassende Mobilitätsdienstleistungen 16
· GESICHERT: Direktvergabe der Linienkonzessionen 18
· GEWECHSELT: Neuer Vorsitz im Aufsichtsrat 18
· GEGRÜNDET: IT-Stabsstelle mit breitem Aufgabenspektrum 19
· GEWACHSEN: Gesundheitsmanagement weiterentwickelt 19

INFORMATIONEN AUS DEN BETRIEBSBEREICHEN
· Fahrbetrieb 22
· Verkehrsplanung und Grundsatzplanung 24
· Technischer Betrieb 26
· Vertrieb, Marketing und Kundenkommunikation 28
· Personal 32
· Rechnungswesen 34
· Nerobergbahn 36

JAHRESABSCHLUSS
· Bilanz 40
· Gewinn- und Verlustrechnung 41
· Anhang 42
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers 53
Bericht des Aufsichtsrates 54
Kennwerte 2017 55
Impressum 55

DIE YOUTUBE-VIDEOS VON ESWE VERKEHR

Die hier eingeklebte DVD enthält die sechs ESWE-Verkehr-Unternehmensvideos, die im Verlauf des Jahres 2017 neu produziert und in den YouTube-Kanal von ESWE Verkehr (www.youtube.com/esweverkehr) eingestellt wurden.

Viel Freude beim Anschauen!

Die Geschäftsführung der ESWE Verkehrsgesellschaft

Jörg Gerhard, Hermann Zemlin und Frank Gäfgen (v. l. n. r.)

VORWORT 2017: Ein Jahr des beginnenden Umbruchs für ESWE Verkehr

Für ESWE Verkehr war das Jahr 2017 so ereignisreich wie kaum ein anderes zuvor seit dem Jahr 2000, in dem die ESWE Verkehrsgesellschaft als eigenständiges Unternehmen gegründet wurde. 2017 haben die mehr als tausend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ESWE Verkehr intensiv an der Planung und Umsetzung der ersten Maßnahmen gearbeitet, die aus der künftigen Rolle unseres Unternehmens als „umfassender Mobilitätsdienstleister" resultieren. Diese neue Rolle, hervorgegangen aus einem entsprechenden Beschluss des Wiesbadener Stadtparlaments vom September 2016, ist eng verknüpft mit der Vision „Emissionsfreier Nahverkehr in Wiesbaden", die schon in wenigen Jahren Realität werden soll. Vieles zu diesem Thema finden Sie, verehrte Leserinnen und Leser, im vorliegenden Geschäftsbericht.

Wir bei ESWE Verkehr begreifen uns als wichtigen Teil der Verkehrswende, die Wiesbaden braucht, um auch in Zukunft die „ebenso lebens- wie liebenswerte Landeshauptstadt" sein zu können. Unserem Unternehmen kommt eine wachsende Verantwortung für die Zukunft des Verkehrsgeschehens in Wiesbaden zu, denn die seit Jahren zu verzeichnende kontinuierliche Steigerung der Nahverkehrsnutzung geht – noch – mit einer Zunahme der von den Dieselantrieben der Busse verursachten Abgas- und Geräuschbelastung einher. Der Tatsache, dass hier nachhaltige Änderungen vonnöten sind, tragen wir im Kern mit unserem Vier-Säulen-Modell Rechnung, das auf die Komplettelektrifizierung des Wiesbadener Nahverkehrs innerhalb weniger Jahre hinausläuft (auch über dieses Modell informiert Sie der vorliegende Geschäftsbericht).

Für die große Unterstützung, die wir auf dem Weg zu unseren ambitionierten Zielen erhalten haben und weiterhin erhalten, und für das entgegengebrachte Vertrauen danken wir allen Verantwortlichen in der Stadtpolitik wie auch den Aufsichtsrats- und den Betriebsratsmitgliedern unseres Unternehmens sehr herzlich. In besonderem Maß danken wir allen Beschäftigten der ESWE Verkehrsgesellschaft, ohne deren starkes Engagement die genannten Ziele unerreichbar wären. Last, but not least haben wir selbstverständlich auch allen Kunden von ESWE Verkehr, also den Fahrgästen, zu danken, deren stetig wachsende Nachfrage nach unseren Mobilitätsdienstleistungen für uns Bestätigung und Ansporn zugleich ist.

Dipl.-Sozialpäd. Frank Gäfgen
Geschäftsführer

Dipl.-Kfm. Jörg Gerhard
Geschäftsführer

Prof. Dr.-Ing. Hermann Zemlin
Geschäftsführer

Der ÖPNV schafft Verbindungen

Indem er Mobilität ermöglicht, schafft der öffentliche Nahverkehr Verbindungen: Er verbindet das Stadtzentrum mit der Peripherie, er verbindet Stadtteile untereinander – und er verbindet Menschen miteinander. Im Bild: Die Biebricher Allee, Hauptverbindungsachse zwischen der Wiesbadener Innenstadt und Wiesbadens größtem Stadtteil Biebrich

LAGEBERICHT
DER GESCHÄFTSFÜHRUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017 DER ESWE VERKEHRSGESELLSCHAFT MBH, WIESBADEN

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH, Wiesbaden (nachfolgend ESWE Verkehr genannt), betreibt den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden. Im städtischen Verkehrsgebiet werden insgesamt 41 Buslinien bedient. Daneben zählen auch die koordinativen Aufgaben innerhalb der Verkehrsverbünde Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden (VMW), Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) und Rhein-Nahe-Nahverkehrsverbund (RNN) sowie die Entwicklung neuer Mobilitätsangebote für die Stadt Wiesbaden zum Aufgabenspektrum der Gesellschaft. Zudem erbringt ESWE Verkehr zahlreiche Dienstleistungen für städtische Betriebe und Ämter.

Zu den tragenden Säulen der Mobilität in der Landeshauptstadt Wiesbaden zählen die Busse von ESWE Verkehr. Die Umsetzung eines vernetzten Mobilitätsangebots zwischen den angrenzenden Verkehrsverbünden und den Anforderungen der innerstädtischen Verkehrsentwicklung stellt die große Herausforderung für ESWE Verkehr dar. Ohne einen attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr kann die Landeshauptstadt Wiesbaden inmitten des Rhein-Main-Gebiets ihre positiven Wachstumsprognosen nicht in vollem Umfang erzielen. Der Verantwortung dieser wichtigen Aufgabe ist sich ESWE Verkehr bewusst und arbeitet 365 Tage im Jahr an einem effizienten und kundenorientierten, leistungsstarken und modernen, umweltbewussten und zukunftsorientierten Verkehrsangebot als optimale Alternative zum privaten Pkw in der Landeshauptstadt Wiesbaden. An dieser Stelle sind besonders die zukunftsweisenden Projekte des emissionsfreien Personennahverkehrs in Wiesbaden zu erwähnen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Mit der Erteilung der Linienkonzession, die vom 1. Oktober 2017 bis zum 30. September 2027 gilt, konnte ESWE Verkehr im Jahr 2016 die positive Entscheidung zur europarechtskonformen Direktvergabe der ÖPNV-Leistungen in Wiesbaden bis 2027 sicherstellen. ESWE Verkehr hat damit für weitere zehn Jahre den Auftrag erhalten, das Wiesbadener Busnetz zu betreiben. Damit sind einerseits das attraktive Angebot eines engmaschigen Liniennetzes und einer hohen Fahrtendichte für die Fahrgäste sichergestellt und andererseits auch die Arbeitsplätze bei ESWE Verkehr langfristig gesichert.

Seit dem 1. Januar 2017 unterstützt der bisherige Fachbereichsleiter Fahrdienst, Dipl.-Sozialpäd. Frank Gäfgen, die beiden bisherigen Geschäftsführer, Herrn Prof. Dr. Hermann Zemlin (seit 2015) und Herrn Dipl.-Kfm. Jörg Gerhard (seit 2014), als weiterer Geschäftsführer. Zu den Aufgabenstellungen der Geschäftsführung gehören die Entwicklung eines emissionsfreien Personennahverkehrs in Wiesbaden und der Ausbau der ESWE Verkehrsgesellschaft zum umfassenden Mobilitätsdienstleister.

Darüber hinaus wird die Entwicklung der Organisation der ESWE Verkehrsgesellschaft und die Übernahme neuer Aufgaben von der Landeshauptstadt Wiesbaden und von Dritten mit dem Ziel vorangetrieben, gesundheitlich eingeschränkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verstärkt Mischarbeitsplätze bzw. Ersatzarbeitsplätze anzubieten. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) wurde weiterentwickelt, und zusätzliche Mitarbeiter der Gesellschaft entwickeln neue Maßnahmen und Angebote für die Mitarbeiter zu den Themengebieten der Prävention und der Wiedereingliederung.

In der Aufsichtsratssitzung vom 25. April 2017 wurde mit Herrn Stadtrat Andreas Kowol ein neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates gewählt. Er folgte der bisherigen Aufsichtsratsvorsitzenden, Frau Stadträtin Sigrid Möricke. Dem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat von ESWE Verkehr, dessen Amtsperiode fünf Jahre dauert, obliegt die Kontrolle aller Unternehmensaktivitäten hinsichtlich deren Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Turnusgemäß finden Aufsichtsratssitzungen statt, bei denen der Aufsichtsrat Informationen über die Unternehmensaktivitäten von ESWE Verkehr erhält. Der Aufsichtsrat besteht gemäß den Regeln der paritätischen Mitbestimmung je zur Hälfte aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern.

Im Geschäftsjahr konnten die Fahrgastzahlen im Verkehrsgebiet um 0,5 Prozent auf 55,64 Mio. Fahrgäste gesteigert werden. Eine kontinuierliche Steigerung der Fahrgastzahlen im Zusammenhang mit neuen Verkehrs- und Mobilitätsangeboten sowie einem emissionsfreien ÖPNV stellt die Zielsetzung der Zukunftsorientierung des Unternehmens dar, ohne dabei die Gesamtwirtschaftlichkeit eines lokalen ÖPNV aus den Augen zu verlieren.

Hierbei legt ESWE Verkehr ein besonderes Augenmerk auf die ökologischen Facetten des öffentlichen Nahverkehrs. Neben dem

Einsatz von modernsten umweltschonenden Abgassystemen werden mit großen Anstrengungen die ausbaufähigen und zukunftsweisenden Fahrzeug- und Mobilitätskonzepte erarbeitet.

Der Tatsache Rechnung tragend, dass der ESWE Verkehrsgesellschaft mit ihrer großen Busflotte eine wachsende Verantwortung für die Zukunft des Verkehrsgeschehens in Wiesbaden zukommt, wurde die Vision vom „emissionsfreien Nahverkehr" entwickelt. Die Zukunft des hiesigen Nahverkehrs fußt auf vier Säulen:

- Planung einer länderübergreifenden Stadtbahnstrecke zwischen den Landeshauptstädten Wiesbaden und Mainz (CityBahn) mit einer vorgesehenen Verlängerung bis nach Bad Schwalbach
- Einsatz von batteriebetriebenen E-Bussen auf den wirtschaftlich und technisch möglichen Streckenabschnitten
- Einsatz von Brennstoffzellenbussen und Schaffung der nötigen Infrastruktur in Kooperation mit der Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) und der traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (traffiQ)
- Umtausch der Hilfsfahrzeuge (z. B. „Sprinter" für Verkehrsmeister, Verkehrsüberwachung und Werkstatt) in Elektrofahrzeuge

Neben der elektrisch angetriebenen CityBahn setzt ESWE Verkehr auch beim Busbetrieb, der natürlich erhalten bleiben wird, auf den endgültigen Abschied vom Verbrennungsmotor. Die zweite und die dritte Säule heißen also: Busse mit Elektromotoren und Brennstoffzellen-Elektrobusse. Die vierte Säule betrifft schließlich die gesamten Servicefahrzeuge.

Am Ende des Vier-Säulen-Prozesses steht die Verwirklichung der Vision vom emissionsfreien Nahverkehr, also: null Abgasemissionen und null Lärmemissionen. ESWE Verkehr und die Landeshauptstadt Wiesbaden haben dabei den ehrgeizigen Anspruch, die erste Stadt in Deutschland zu sein, der es gelingt, dieses ambitionierte Null-Emissionen-Ziel zu erreichen.

Um die neue Vielfalt der unterschiedlichen Mobilitätsoptionen, die sogenannten „multimodalen Verkehrsangebote", sinnvoll und kundenfreundlich miteinander zu verknüpfen, werden an zentralen Stellen im Wiesbadener Stadtzentrum sogenannte Mobilitätsstationen entstehen, die den direkten Umstieg zum Beispiel vom Bus aufs Mietfahrrad oder von der CityBahn auf ein Carsharing-Auto ermöglichen.

Weiterhin war das Geschäftsjahr 2017 der ESWE Verkehrsgesellschaft von folgenden Schwerpunkten geprägt:

- Bestellung von 500 Fahrrädern für das Projekt Fahrradverleihsystem

- Fortsetzung der Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenorientierung, z. B. der Planungsstart des Umzugs der Mobilitätszentrale
- Umsetzung von Maßnahmen des lokalen Nahverkehrsplans der Landeshauptstadt Wiesbaden zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017
- Ausbau des Fahrausweisverkaufs und der Einnahmensicherung
- Sicherstellung der Qualitätsmerkmale und der Zuverlässigkeit im Liniennetz
- Optimierung der Dienstplangestaltung im Fahrdienst
- Ökologische und energetische Ertüchtigung der Betriebseinrichtungen

2.2. Entwicklung des Verkehrsangebots

Die Verkehrsleistungen im Wiesbadener Liniennetz wurden im Jahr 2017 mit 253 unternehmenseigenen Omnibussen (Vorjahr: 242) erbracht. Die Nutzwagenkilometer stiegen von 12.403 Tkm im Vorjahr auf 12.477 Tkm im Geschäftsjahr 2017. Die Platzkilometer änderten sich gegenüber dem Vorjahr von knapp 1.014 Mio. km auf 1.017 Mio. km.

VERKEHRSLEISTUNG	2017	2016
Anzahl der Busse	253 Busse	242 Busse
Nutzwagenkilometer	12.477 Tkm	12.403 Tkm
Platzkilometer*	1.017.329 Tkm	1.013.612 Tkm
Einsatzstunden	945.152 Std	973.929 Std
Fahrgastzahlen	55,64 Mio.	55,36 Mio.

* Die Platzkilometer beziehen sich seit 2016 auf eine neue Berechnungsgrundlage, die auf einem höheren Platzangebot in den neuen Fahrzeugen beruht.

Die gesamte Verkehrsleistung ist mit 945.152 Einsatzstunden gegenüber dem Vorjahr (973.929 Einsatzstunden) leicht gefallen. Dabei erbrachte ESWE Verkehr einen Anteil von 95 Prozent (900.464 Einsatzstunden) gegenüber 91 Prozent im Vorjahr (889.255 Einsatzstunden) an der gesamten Verkehrsleistung. Somit erbringt ESWE Verkehr die Verkehrsleistung im Verkehrsgebiet fast ausschließlich selbst.

Der Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017 brachte auf verschiedenen Linien Fahrtzeitenanpassungen und vereinzelt auch

Haltestellenänderungen, über die sich die Fahrgäste im Fahrplanbuch 2017 informieren konnten. Die Linie 5 wurde bis Rauenthal erweitert und verbindet damit die Eltviller Stadtteile Martinsthal und Rauenthal stärker mit der hessischen Landeshauptstadt.

2.3. Entwicklung der Verkehrsnachfrage

Für 2017 lag die Zielsetzung der Geschäftsführung in der Bestätigung der guten Fahrgastzahlen des Vorjahres. Diese konnten durch den bereits seit dem Jahr 2006 bestehenden positiven Trend übertroffen werden. Den Anstieg der Fahrgastzahlen von 55,36 Mio. in 2016 auf ein neues Rekordhoch von 55,64 Mio. in 2017 sieht die Geschäftsführung als Bestätigung der guten Ergebnisse der vergangenen Jahre auf einem hohen Niveau.

Die Beförderungsentwicklung in dem Bereich Fahrausweisverkauf stieg um 0,8 Prozent von 51,84 Mio. auf 52,26 Mio. Beförderungsfälle gegenüber dem Vorjahr. Inklusive der Fahrgastzahlen aus der Beförderung von Schwerbehinderten und sonstigen Freifahrern in Höhe von 3,38 Mio. Beförderungen wurde die Gesamtsumme von 55,64 Mio. Beförderungen erreicht.

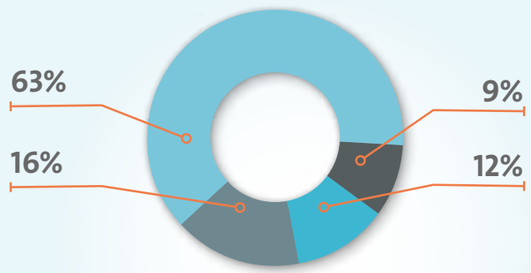
Die positive Beförderungsentwicklung bei ESWE Verkehr ist auch auf eine Fortführung der intensiven Marketing- und Vertriebsmaßnahmen zurückzuführen. Die durchgeführten Marketingkampagnen der vergangenen Jahre, z. B. die Bewerbung von Abonnement- und Jahreszeitkarten, hatten dazu geführt, dem Öffentlichen Personennahverkehr in Wiesbaden weiterhin ein positives Image zu verleihen. Diese erfreuliche Entwicklung wird auch in der jährlich durchgeführten Kundenzufriedenheitsmessung deutlich. Die guten Ergebnisse der Vorjahre mit der Durchschnittsnote von 2,54 konnten mit Abschluss des Geschäftsjahres und einer Note von 2,56 erneut auf einem gleichbleibend guten Niveau bestätigt werden.

Das zum 1. August 2017 eingeführte Schülerticket Hessen (STH) hat sich zu einem großen Erfolg entwickelt. Es berechtigt Schüler sowie Auszubildende, ein ganzes Jahr lang, so oft sie wollen, hessenweit im Nahverkehr mit Bus und Bahn zu fahren. Bei einer Einmalzahlung am Beginn der zwölfmonatigen Laufzeit kostet das Schülerticket Hessen nur 365 Euro, also umgerechnet 1 Euro pro Tag. Mit Stand von Mitte September meldete das Hessische Wirtschafts- und Verkehrsministerium mehr als 308.000 im gesamten Bundesland verkaufte Tickets. Bei ESWE Verkehr in Wiesbaden waren bis Ende Dezember 18.103 Schülertickets registriert (zum Vergleich: das Vorgängerprodukt CleverCard wurde von rund 12.263 ESWE-Kunden genutzt). Ein weiterer Vorteil des Schülerticket Hessen ist die Möglichkeit, das Ticket bequem und komfortabel im Abonnement zu beziehen.

2.4. Ertragslage

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft in Höhe von 51,7 Mio. € beinhalten die Einnahmen aus Fahrausweisverkauf in Höhe von 50,7 Mio. € (Vorjahr: 50,4 Mio. €) sowie die Einnahmen aus der Vermarktung von Busaußenflächen, Fahrplanverkäufen und Entgelten für Dienstleistungen. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Verkehrseinnahmen

AUFWANDSSTRUKTUR 2017*

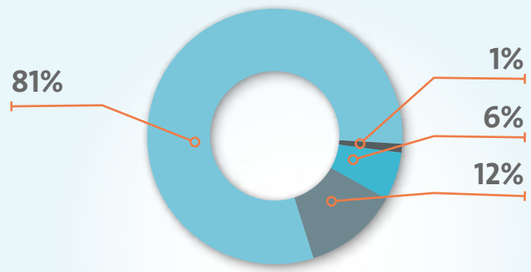


Gesamtaufwendungen: 77,380 Mio. €

- 63 % Personalaufwand
- 16 % Materialaufwand
- 9 % Abschreibungen
- 12 % Sonstige betriebliche Aufwendungen

* Aufwandsstruktur nach BilRUG

ERLÖSSTRUKTUR 2017*



Umsatz aus dem Bus- und Bahnbetrieb: 52,230 Mio. €

- 81 % Zeitkarten
- 12 % Bartarif
- 6 % Freifahrer
- 1 % Nerobergbahn

* Erlösstruktur bei Normierung der Beförderungen mit Durchschnittserlösen je Beförderung

um 0,5 Prozent an. Dies konnte vor allem durch eine Steigerung der Fahrgastzahlen sowie den kontinuierlichen Ausbau der Verkehrsmittelwerbung erreicht werden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gesunkenen sonstigen Umsatzerlösen und im Vorjahr enthaltenen periodenfremden Erlösen.

Die um 377 T € gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Erträgen der Einnahmenaufteilung für Vorjahre und aus Infrastrukturkostenhilfe.

Der Materialaufwand ist im Berichtsjahr um insgesamt 805 T € auf 12,2 Mio. € gesunken. Die darin enthaltenen Aufwendungen für bezogene Leistungen reduzierten sich von 4,5 Mio. € auf 3,1 Mio. €; sie beinhalten im Wesentlichen die Fremdleistung für die Personenbeförderung durch Drittbeauftragte (1,5 Mio. €). Zudem haben sich die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 8,5 Mio. € auf 9,1 Mio. € erhöht.

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr von 46,1 Mio. € auf 49,1 Mio. € erhöht. Diese Steigerung resultiert aus dem Anstieg der Mitarbeiterzahl, einhergehend mit der Erhöhung der Eigenleistung im Fahrdienst und der damit verbundenen Reduktion der Fremdvergabe von Fahrdienstleistungen. Im gesamten Geschäftsjahr 2017 waren durchschnittlich 995 Mitarbeiter bei ESWE Verkehr beschäftigt.

Die Abschreibungen haben sich nur geringfügig von 6,8 Mio. € (Vorjahr) auf 6,7 Mio. € reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf die verlängerte Nutzungsdauer der Busse zurückzuführen. Seit 2014 beträgt die Nutzungsdauer zwölf Jahre (bis 2014 waren es nur zehn Jahre). Im Berichtsjahr wurden neue Fahrzeuge im Wert von 6,2 Mio. € angeschafft.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich von 7,0 Mio. € auf 9,3 Mio. €. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den erhöhten Aufwand für Planungs- und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Bau der CityBahn sowie die Vorbereitungen auf den emissionsfreien ÖPNV (1.844 T €), die daraus resultierenden Werbemaßnahmen (766 T €) und die Rechts- und Beratungskosten (317 T €) zurückzuführen.

Das weiterhin negative Zinsergebnis hat sich von 1.331 T € auf 840 T € verbessert. Für die im Jahr 2017 angeschafften Busse musste das Unternehmen keine Darlehen aufnehmen.

Der Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme beträgt 20,0 Mio. € und liegt damit 4,7 Mio. € über dem Verlust des Vorjahres. Der Wirtschaftsplan 2017 ging von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 21,8 Mio. € aus.

2.5. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Jahr 2017 aufgrund des Kreditrahmens bei zwei Wiesbadener Bankinstituten jederzeit sichergestellt. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt –16,98 Mio. €. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit lag aufgrund gestiegener Investitionen in das Sachanlagevermögen bei –8,57 Mio. €. Die negativen Cash-Flows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit konnten teilweise von dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit von 15,71 Mio. € ausgeglichen werden, sodass sich der Finanzmittelfonds insgesamt auf 1,1 Mio. € verringerte. Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit enthält im Wesentlichen die Einzahlungen der WVV Wiesbaden Holding GmbH (WVV) aus dem Verlustausgleich und 5,29 Mio. € Tilgungen von Darlehen.

CASH-FLOW	2017
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	–16,98 Mio. €
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	–8,57 Mio. €
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	15,71 Mio. €

Der Finanzmittelbestand (Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten abzüglich Kontokorrentverbindlichkeiten) betrug zum Bilanzstichtag 1.144 T € (Vorjahr: 10.986 T €) und hat sich damit um 9.842 T € verringert.

2.6. Vermögenslage

Die Abnahme der Bilanzsumme um 6,4 Mio. € auf 49,5 Mio. € resultiert auf der Aktivseite hauptsächlich aus der Abnahme der liquiden Mittel (im Vorjahr durch neue Darlehen höhere liquide Mittel). 2017 existiert aufgrund von zu hohen Vorauszahlungen der WVV auf die Verlustübernahme ein entsprechender Rückzahlungsanspruch, welcher die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf 1,46 Mio. € verringerte.

Auf der Passivseite reduzierten sich die Rückstellungen um 186 T €, ebenso verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Geschäftsjahr hauptsächlich durch planmäßige Tilgungen um 4.850 T € auf 23.432 T €.

Das Anlagevermögen ist zu 8,6 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent) durch Eigenkapital sowie zu 57,3 Prozent (Vorjahr: 77,5 Prozent) durch Eigenkapital und mittel- bis langfristiges Fremdkapital finanziert. Das Investitionsvolumen in das Anlagevermögen belief sich im Berichtsjahr auf 10,0 Mio. € (Vorjahr: 8,7 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Anschaffung von 24 neuen Omnibussen in Höhe von 6,3 Mio. €.

Finanz- und Fördermittel der öffentlichen Hand wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen in Form von Zuwendungen zur Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs gemäß vertraglicher Vereinbarungen auf RMV-Ebene in Höhe von 3,7 Mio. €, für die Erstattung von Fahrgeldausfällen gemäß §§ 145 ff. SGB IX in Höhe von 1,7 Mio. € sowie für die pauschalierte Ausgleichszahlung im Ausbildungsverkehr gemäß § 45a PBefG in Höhe von 2,0 Mio. € vereinnahmt.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der WVV Wiesbaden Holding GmbH ist die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft nachhaltig gesichert. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag beträgt 7,67 Prozent.

2.7. Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren sind im Wirtschaftsbericht dargestellt. Dabei wird der Erfolg der ESWE Verkehrsgesellschaft neben den finanziellen Indikatoren auch mit nicht finanziellen Leistungsindikatoren vorrangig an der Qualität der Verkehrsleistungen gemessen. Das Erfolgskriterium „Qualität“ im Personennahverkehr umfasst eine Vielzahl von einzelnen Beurteilungspunkten, die nur in einem gemeinsamen und ausgewogenen Verhältnis eine gute Leistungsbewertung für die Gesellschaft darstellen. Die jährliche Kundenzufriedenheitsmessung zeigt für die Geschäftsführung nicht nur eine Gesamtbeurteilung der ÖPNV-Leistung, sondern untergliedert sich in Punkte wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Sauberkeit sowie Freundlichkeit von Fahr- und Servicepersonal.

Neben den Kernprozessen der Verkehrsleistungen sind aber auch die heutigen Kommunikationsinstrumente im Fokus des Unternehmens. Die Geschäftsführung hat die Notwendigkeit neuer Kommunikationsmittel erkannt und entsprechende Instrumente zur Nutzung von sozialen Netzwerken weiterentwickelt. Auch ein authentisches Beschwerdemanagement gehört zu diesen Kommunikationsinstrumenten. Die Arbeitsgruppe Verbesserungsmanagement setzt sich mit den Anregungen der Fahrgäste intensiv auseinander und erarbeitet daraus Vorschläge für Maßnahmen. Im Berichtsjahr haben sich Fahrgäste in 4.361 Fällen (Vorjahr: 3.586) an ESWE Verkehr gewandt, um ihre Wünsche und Anregungen vorzutragen. Für die Geschäftsführung waren hierunter viele hilfreiche Hinweise, die in den kommenden Perioden berücksichtigt werden sollen.

3. Prognosebericht – Bericht der Chancen und Risiken

Die Chancen und Risiken der ESWE Verkehrsgesellschaft sind besonders im Hinblick auf den Beschluss der Direktvergabe der ÖPNV-Leistungen an ESWE Verkehr zu betrachten. Mit dieser Entscheidung blickt ESWE Verkehr positiv in die Zukunft und wird die Anforderungen einer ganzheitlichen Direktvergabe im Verkehrsgebiet erfolgreich wahrnehmen.

Eine Aussage zur Prognose der kommenden Geschäftsjahre steht unter dem Vorbehalt des zukünftig einzubeziehenden Vorantreibens des emissionsfreien Ausbaus des ÖPNV in Wiesbaden. Es ist mit einer erhöhten Belastung des Jahresergebnisses zu rechnen, da die umfangreichen Projekte nicht in vollem Umfang von Fördermittelgebern getragen werden. Dieser Trend wird sich wahrscheinlich in den folgenden Jahren vorerst weiter fortsetzen. Zwei große Projekte stehen bereits in der Planungsphase: Zum einen ist der Bau einer CityBahn geplant, die zunächst auf den Strecken mit einem hohen Fahrgastaufkommen zwischen der Theodor-Heuss-Brücke und der Hochschule RheinMain am Elsässer Platz verkehren soll. In der zweiten Stufe sollen die beiden

Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden sowie Bad Schwalbach verbunden werden. Die Gründung einer Gesellschaft für die planerischen Vorbereitungen des Projekts CityBahn ist im Jahr 2017 erfolgt. Des Weiteren ist ESWE Verkehr in Kooperation mit der MVG und der traffiQ an dem Projekt „H_2Bus Rhein-Main – emissionsfreier Nahverkehr in der Metropolregion“ beteiligt. Parallel dazu ist der Austausch der Dieselbusflotte durch Elektrobusse geplant, um dem Ziel eines emissionsfreien ÖPNV näherzukommen. Auch bei diesen Projekten ist jährlich mit einer zusätzlichen Belastung für ESWE Verkehr zu rechnen.

Zudem wird der eingeschlagene Weg zur kontinuierlichen Optimierung der Unternehmensstrukturen und -prozesse weiterverfolgt, um zukünftig unter den weiter wachsenden Herausforderungen hochwertige Verkehrsleistungen anbieten zu können.

Darüber hinaus sind im operativen Geschäft die anspruchsvollen Rahmenbedingungen einer kontinuierlichen Personalbeschaffung für die Fahrdienstbereiche zu beachten. Infolge der Personalfluktuation und zeitweise hoher Krankenstände ist der Bedarf an neuem Fahrpersonal gegeben. Für das Jahr 2018 und die folgenden Perioden sieht die Geschäftsführung in diesen Themen eine in der Verkehrsbranche verbreitete und anspruchsvolle Aufgabenstellung. Durch die gute Wirtschaftslage in der Region Rhein-Main sind die Nachfrage nach qualifiziertem Personal und der damit einhergehende Wettbewerb um Arbeitskräfte weiterhin hoch. Die derzeitige Arbeitsmarktsituation unter Berücksichtigung der aktuell gültigen und anzuwendenden Tarifverträge stellt die Gesellschaft vor schwierige Rahmenbedingungen. ESWE Verkehr stellt sich auf diese Rahmenbedingungen ein und wird weiterhin erhebliche Ressourcen in die Ausbildung neuer Arbeitskräfte investieren. Zusätzlich wird der umfassende Ausbau eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements weiter vorangetrieben.

Für das begonnene Geschäftsjahr 2018 geht die Geschäftsführung im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2018 von einem prognostizierten negativen Jahresergebnis in Höhe von 27,14 Mio. € aus. Die Umsatzerlöse sind in Höhe von 54,4 Mio. € und die Investitionen in Höhe von 34,3 Mio. € geplant.

Im Bereich der Aufwendungen wurden branchenübliche Kostensteigerungen in der Planungsrechnung berücksichtigt. Während Treibstoffkosten mit konstanten Preisgefügen aufgrund fortgeführter Preisabsicherungen errechnet wurden, sind im Bereich der Personalaufwendungen für die folgenden Geschäftsjahre wieder steigende Kostenentwicklungen vorgesehen. Für den Sachaufwand erwartet die Geschäftsführung keine auffälligen Kostenveränderungen. Im Bereich der Kapitalkosten werden sich die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen aufgrund der steigenden Investitionstätigkeit nach oben entwickeln. Von den geplanten Investitionen entfallen 22,9 Mio. € auf die neuen Mobilitätstechnologien und -angebote.

Für das Folgejahr 2019 wird ein Jahresergebnis in Höhe von –30,3 Mio. € und im nachfolgenden Jahr 2020 ein Jahresergebnis in Höhe von –31,7 Mio. € prognostiziert.

4. Risikoberichterstattung

Zur Unternehmenssteuerung der Chancen und Risiken setzt ESWE Verkehr ein umfassendes und den gesetzlichen Anforderungen entsprechendes Risikomanagementsystem ein. Im Rahmen des Risikomanagements werden identifizierte Risiken in regelmäßigen Sitzungen von Geschäftsführung und Fachbereichsleitungen erörtert, deren Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Schadensvolumen bewertet und Maßnahmen zu deren Bewältigung benannt.

Das Risikomanagement ist als verbindliche Regelung im Unternehmen eingeführt und besteht aus den einzelnen Elementen:

- Risikopolitische Grundsätze
- Ziele, Aufgaben und Verantwortlichkeiten
- Identifikation der Risiken durch eine Risikoinventur
- Risikobewertung
- Risikosteuerung unter Berücksichtigung von Frühwarnindikatoren
- Risikoberichtswesen zur Dokumentation und Kontrolle

Als grundlegendes Instrument für das Risikomanagementsystem wurden im Unternehmen ein Handbuch entwickelt und ein Risikobeauftragter benannt. Das nach Bewertung der Risiken erstellte Risikoinventar für das Unternehmen wird periodisch regelmäßig fortgeschrieben. Seit 2013 erfolgt die Dokumentation des Risikomanagementsystems mithilfe einer speziellen Software-Lösung.

Die Risikofelder mit den höchsten Risikobewertungen hinsichtlich Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sind zum 31. Dezember 2017 Verbundfinanzierungs-, Verkehrsleistungs-, Vertriebs- und Unfallrisiken. Chancen sind in der Weiterentwicklung zu einem umfassenden Mobilitätsanbieter mit dem Ziel eines emissionsfreien Nahverkehrs zu sehen.

Während beim Risikomanagement der Schwerpunkt auf der Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken liegt, regelt das Interne Kontrollsystem (IKS) die Vermeidung oder Einschränkung von Risiken durch Kontrollmaßnahmen. Die Geschäftsführung stellt mit der Überwachung des IKS durch einen IKS-Beauftragen sicher, dass die Geschäftsprozesse ordnungsgemäß und effizient ablaufen. Damit leistet das IKS einen signifikanten Beitrag zum Management der Prozessrisiken und ist daher eng mit dem Risikomanagement verknüpft.

Eine Gremienberichterstattung zum Geschäftsverlauf erfolgt in turnusmäßigen Abständen. Das Aufsichtsgremium wird im Rahmen von Quartalsberichten über die wirtschaftliche Entwicklung sowie über Risiken und Chancen informiert, die in den Aufsichtsratssitzungen besprochen und hinterfragt werden. Für die Geschäftsführung stehen zahlreiche monatliche und quartalsweise Controlling-Berichte zur Unternehmenssteuerung zur Verfügung.

Um den wachsenden gesetzlichen Anforderungen des Datenschutzes und der Informationssicherheit gerecht zu werden, wurde die Zusammenarbeit mit einem externen Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragten im Jahr 2017 weiter fortgeführt. Der Datenschutz- und Informationssicherheitsbeauftragte der ESWE Verkehrsgesellschaft ist Ansprechpartner in allen Belangen zu den Themen Daten- und Informationssicherheit und soll auch in Zukunft neue Projekte unter diesem Gesichtspunkten beurteilen.

5. Sonstige Angaben

Die von der Geschäftsführung der ESWE Verkehrsgesellschaft angestrebte Zielquote von Mitarbeiterinnen in der Führungsebene direkt unter der Geschäftsführung in Höhe von 20 Prozent wurde im Jahr 2017 erreicht. In der darunterliegenden Führungsebene wurde die angestrebte Zielquote in Höhe von 17 Prozent ebenfalls 2017 erreicht. Die für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung angestrebten Zielgrößen von 30 Prozent wurden noch nicht erreicht; sie gelten nur im Zuge von Neubestellungen, andernfalls gilt der zum 1. Oktober 2015 erreichte Frauenanteil als Zielgröße.

Wiesbaden, 30. April 2018

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH

Frank Gäfgen | Jörg Gerhard | Prof. Hermann Zemlin

Der ÖPNV kommuniziert Botschaften

Werbebotschaften auf den Bussen bieten Unternehmen die Möglichkeit, für sich sowie für ihre Produkte und/oder Dienstleistungen Öffentlichkeit zu schaffen. In vielen Fällen wirbt der öffentliche Nahverkehr auch für sich selbst, indem er seine Vorteile gegenüber dem Individualverkehr betont. Im Bild: Der Auftakt zur Werbekampagne „ESWE Verkehr – wir verbinden“

ZENTRALE THEMEN DES JAHRES 2017

GESTEIGERT: Dritter Rekordwert in Folge

Mit einem neuerlichen Allzeitrekord bei der Gesamtfahrgastzahl hat ESWE Verkehr das Jahr 2017 abgeschlossen: Im Berichtsjahr sind 55,64 Millionen Menschen mit den 254 ESWE-Bussen gefahren; dies entspricht einem Zuwachs um 0,5 Prozent (rund 278.000 Fahrgäste) gegenüber dem Vorjahr 2016, als rund 55,36 Millionen Passagiere gezählt worden waren. Die Zahl von 55,64 Millionen Fahrgästen bedeutet den dritten Rekordwert in Folge – bereits die Gesamtfahrgastzahlen der Jahre 2016 und 2015 hatten jeweils einen Allzeitrekord dargestellt.

Zum Plus bei der Gesamtfahrgastzahl hat nicht zuletzt das zum Beginn des Schuljahres 2017/18 neu eingeführte, landesweit gültige „Schülerticket Hessen“ beigetragen, das bei ESWE Verkehr von rund 18.100 Kunden (Stand: Jahresanfang 2018) genutzt wird – gegenüber rund 12.000 Nutzern des Vorgängerprodukts „CleverCard“. Allerdings kann man nicht alle Schülerticket-Neukunden automatisch als Neu-Fahrgäste werten, denn nicht wenige dieser Kunden sind von einem anderen Ticketprodukt, das sie zuvor genutzt haben, zum Schülerticket gewechselt.

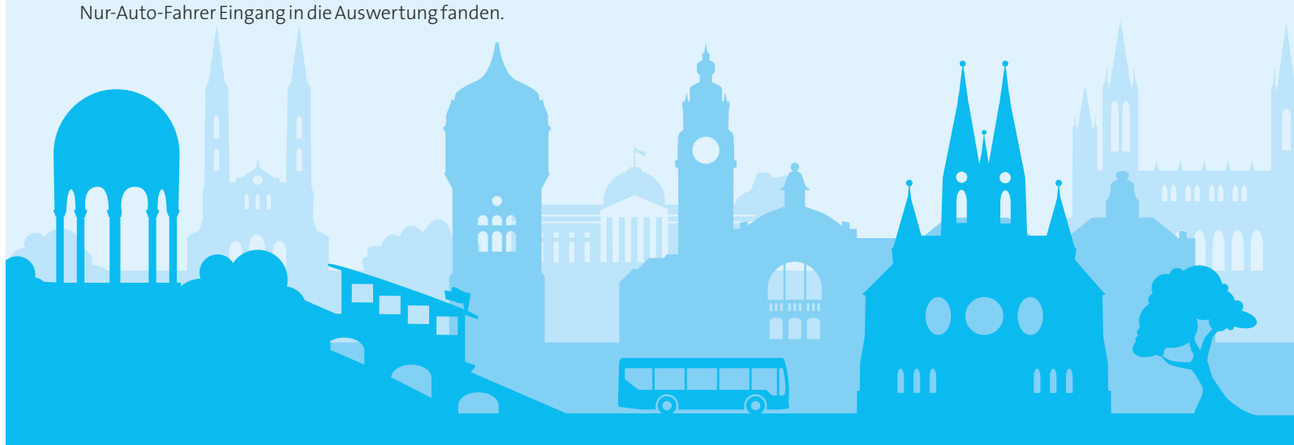
JAHRESGESAMTZAHL DER ESWE-VERKEHR-FAHRGÄSTE

2008	48,581 Mio.
2009	48,703 Mio.
2010	49,369 Mio.
2011	49,854 Mio.
2012	50,356 Mio.
2013	51,989 Mio.
2014	51,754 Mio.
2015	53,360 Mio.
2016	55,362 Mio.
2017	55,640 Mio.

GEFESTIGT: Kundenzufriedenheit auf stabilem Niveau

Jedes Jahr untersucht der Fachbereich Wiesbaden Business School der Hochschule RheinMain im Auftrag von ESWE Verkehr, wie zufrieden die Wiesbadener mit „ihrem“ Nahverkehr sind. Die alljährliche Repräsentativuntersuchung der Kundenzufriedenheit findet stets, um eventuelle saisonal bedingte Meinungsschwankungen auszugleichen, übers Jahr hinweg in vier Intervallen statt. Im Rahmen der vier „Umfragewellen“ des Jahres 2017 wurden an jeweils neun Standorten im Stadtgebiet insgesamt 1.490 Passanten interviewt – wobei mit Blick auf die wissenschaftliche Seriosität wieder großer Wert darauf gelegt wurde, dass sowohl die Meinungen regelmäßiger und sporadischer Busnutzer als auch die Ansichten bekennender Nicht-Fahrgäste sowie eingefleischter Nur-Auto-Fahrer Eingang in die Auswertung fanden.

Die Ergebnisse der Untersuchung belegten eine große Meinungsstabilität mit Abweichungen nur bei der zweiten Nachkommastelle: Orientiert an der Schulnotenskala von eins bis sechs wurde fürs Busfahren in Wiesbaden 2017 eine Gesamtnote von 2,56 ermittelt – nach Bewertungen von 2,54 (2016) und 2,51 (2015). Hingegen zeigte die Nutzung des Pkws (diese Mobilitätsvariante schneidet stets deutlich schlechter ab als die ÖPNV-Nutzung) einen Abwärtstrend: Die Note für die Pkw-Nutzung in Wiesbaden lag 2017 bei 3,37 (2016: 3,28; 2015: 3,25).



GEPLANT: Emissionsfreier Nahverkehr, umfassende Mobilitätsdienstleistungen

Schon in wenigen Jahren wird Wiesbadens ÖPNV gemäß derzeitigem Planungsstand nicht mehr nur mit dem Verkehrsträger Bus betrieben werden: Im Jahr 2022 soll in Gestalt der CityBahn ein schienengebundenes Verkehrsmittel in der Landeshauptstadt an den Start gehen. Diese Planung stellt eine im Wortsinn „Weichenstellung“ verkehrshistorischer Art dar – wird Wiesbadens Nahverkehr doch seit dem Jahr 1955, als die letzte bis dato noch existierende Straßenbahnlinie eingestellt wurde, vollständig schienenfrei betrieben. Die schrittweise Entwicklung Wiesbadens hin zur reinen „Busstadt“ hatte übrigens bereits anno 1929 ihren Anfang genommen; damals hatte Wiesbaden fünf der bisherigen Straßenbahnlinien auf Busbetrieb umgestellt.

GRÜNDUNG DER PLANUNGSGESELLSCHAFT

Am 16. Februar des Berichtsjahres hat das Wiesbadener Stadtparlament mit großer Mehrheit die ESWE Verkehrsgesellschaft beauftragt, mit den Planungen für die Realisierung der CityBahn zu beginnen. Somit ist am 3. August 2017 die CityBahn GmbH offiziell gegründet worden, deren Unternehmensziele die Planung, der Bau und der spätere Betrieb der CityBahn sind – und zwar vor allem in Anbindung an das existierende Straßenbahnnetz in Mainz, aber auch mit der Perspektive einer Trassenverlängerung in den Untertaunus, konkret: über Taunusstein bis nach Bad Schwalbach. Je zur Hälfte waren anfangs die WVV Wiesbaden Holding GmbH und die Mainzer Stadtwerke AG Anteilseigner der neuen Gesellschaft.

ENTLASTUNG FÜR UMWELT UND STRASSEN

Mithilfe der CityBahn sollen die beiden Kernprobleme des städtischen Verkehrs, nämlich die stetig wachsende Fahrgastnachfrage im öffentlichen Nahverkehr sowie die von Dieselmotoren verursachte Luft- und Lärmbelastung, gelöst werden. Die steigenden Fahrgastzahlen im Nahverkehr sind eine Auswirkung des kontinuierlichen Bevölkerungsanstiegs: Schon bald werden in Wiesbaden mehr als 300.000 Menschen leben; rheinübergreifend kommen Wiesbaden und Mainz zusammen – als westlicher Teil der Rhein-Main-Metropolregion – bereits heute auf mehr als eine halbe Million Einwohner.

Dieses Wachstum hat unweigerlich ein Mehr an Verkehr zur Folge; es muss also dafür gesorgt werden, dass ein möglichst großer Teil der Verkehrszunahme vom öffentlichen Nahverkehr aufgefangen wird. Gelingt dies, verwirklicht sich die dem Projekt CityBahn zugrunde liegende Philosophie: die Verknüpfung aus Mobilität und Urbanität. Verkehrswissenschaftler und Stadtplaner formulieren es so: Es gilt, sich zwischen der „durch den Verkehr geteilten Stadt“ und dem „Verkehr als Teil der Stadt“ zu entscheiden .

VISION „EMISSIONSFREIER NAHVERKEHR“

Der Tatsache Rechnung tragend, dass der ESWE Verkehrsgesellschaft mit ihrer großen Busflotte eine wachsende Verantwortung für die Zukunft des Verkehrsgeschehens in Wiesbaden zukommt, wurde die Vision vom „emissionsfreien Nahverkehr“ entwickelt. Die Zukunft des hiesigen Nahverkehrs fußt daher auf vier Säulen, zu denen ESWE Verkehr im Berichtsjahr ein Konzept erarbeitet hat:

- Als **Säule Nr. 1** definiert ist der Bau der CityBahn. Eine im Berichtsjahr vorgestellte Nutzen-Kosten-Analyse prognostiziert der Bahn eine enorme Nachfrage: Bis zu 100.000 Fahrgäste pro Tag werden erwartet, rund 20.000 Pkw-Fahrten können entfallen. Die CityBahn wird also Autofahrer in einem Ausmaß zum Wechsel auf den Nahverkehr bewegen können, wie dies das reine Busangebot nicht zu leisten imstande ist – nicht zuletzt weil die Bahn besonders attraktiv ist: Auf ihrem eigenen Gleiskörper fährt sie stets staufrei und somit pünktlich.
- Neben der – selbstverständlich elektrisch angetriebenen – CityBahn setzt ESWE Verkehr auch beim Busbetrieb, der natürlich erhalten bleiben wird, auf den endgültigen Abschied vom Verbrennungsmotor: Somit bilden Elektrobusse mit einem „herkömmlichen“ Batteriebetrieb, wie man ihn von Elektroautos kennt, die **Säule Nr. 2**. Diese Busse sind wegen ihrer begrenzten Reichweite für den Einsatz im engeren Innenstadtbereich sowie in den unmittelbar ans Stadtzentrum angrenzenden Stadtteilen vorgesehen.
- Für den Einsatz auf längeren Linienwegen (diese führen zum Beispiel in Wiesbadens östliche Vororte) sind Brennstoffzellen-Elektrobusse eingeplant. Diese Busse – sie bilden die **Säule Nr. 3** des Konzepts – nutzen Wasserstoff als Energieträger, der von Brennstoffzellen in elektrische Energie und damit in einen schadstofffreien Elektroantrieb umgewandelt wird.
- Last, but not least betrifft die **Säule Nr. 4** die sogenannten Hilfsfahrzeuge von ESWE Verkehr, die ebenfalls komplett auf Elektroantrieb umgestellt werden sollen. Hierzu zählen etwa diverse Werkstattfahrzeuge sowie die Kleinbusse der Verkehrsaufsicht, aber auch die Dienstwagen der Geschäftsführung.

Am Ende des Vier-Säulen-Prozesses steht die Verwirklichung der Vision vom „emissionsfreien Nahverkehr“, also: null Abgasemissionen und null Lärmemissionen! Wiesbaden hat den ehrgeizigen Anspruch, die erste Stadt in Deutschland zu sein, der es gelingt, dieses ambitionierte Null-Emissionen-Ziel zu erreichen.

UMFASSENDE MOBILITÄTSDIENSTLEISTUNGEN

Die „Null-Emissionen-Vision“ ist Bestandteil eines im September 2016 von der Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Konzepts, das zum Inhalt hat, dass sich ESWE Verkehr zu einem „umfassenden Mobilitätsdienstleister“ entwickeln soll. Konkret bedeutet dies, um nur zwei Beispiele zu nennen, dass auch Carsharing-Angebote und ein Fahrradvermietsystem künftig zur Leistungspalette der ESWE Verkehrsgesellschaft gehören sollen. Die konkreten Planungen zur Realisierung des Fahrradvermietsystems „ESWE Verkehr meinRad“ haben im Berichtsjahr begonnen und im Sommer 2018 zum erfolgreichen Start des neuen Systems geführt. Die Mietfahrräder können beispielsweise die räumliche Lücke („letzte Meile“) zwischen der Wohnung des Fahrgasts und einer Bus- bzw. Bahnhaltestelle schließen.

Als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ wird ESWE Verkehr den Bürgern Wiesbadens künftig also unterschiedliche Mobilitätsoptionen (Fachleute sprechen von „multimodalen Verkehrsangeboten“) präsentieren. Um die Vielfalt dieser neuen Angebote sinnvoll, nutzbringend und kundenfreundlich miteinander zu verknüpfen, werden in den nächsten Jahren an zentralen Stellen im Wiesbadener Stadtzentrum sogenannte Mobilitätsstationen entstehen, die den direkten Umstieg zum Beispiel vom Bus aufs Mietfahrrad oder von der CityBahn auf ein Carsharing-Auto ermöglichen.

ANFORDERUNGEN AN DIE BATTERIEBUSSE

Die Umsetzungsplanung des Vier-Säulen-Konzepts sieht die Komplettelektrifizierung der ESWE-Verkehr-Busflotte vor, also die Beschaffung von 221 Batteriebussen (siehe links: Säule 2) sowie von vier Brennstoffzellenbussen (siehe links: Säule 3). Die sich daraus ergebende Gesamtzahl von 225 Bussen liegt um rund 30 Stück unter dem derzeitigen Umfang des Linienfuhrparks von ESWE Verkehr. Die Möglichkeit der Reduktion um rund zwölf Prozent ergibt sich – trotz weiterhin prognostizierter Zuwächse der Fahrgastzahlen – aus den Passagierkapazitäten, die die CityBahn befördern können wird.

Den Fahrzeugherstellern, die sich an dem in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres gestarteten Ausschreibungsverfahren zur Beschaffung der Batteriebusse beteiligen wollten, wurden von ESWE Verkehr genaue Vorgaben gemacht: So ist beispielsweise eine Mindestreichweite von 200 Kilometern ohne Zwischenladung auf der Strecke festgeschrieben worden, außerdem ist die Voraussetzung einer elektrisch betriebenen, also dieselfreien Innenraumheizung zu erfüllen. Des Weiteren war und ist ESWE Verkehr bestrebt, einen Generalunternehmer zu beauftragen, der sowohl die Busse liefert als auch die erforderliche Ladeinfrastruktur zur Verfügung stellt. Weitere von dem Generalunternehmer zu übernehmende Aufgaben sind das Betriebshofmanagement des ESWE-Verkehr-Firmengeländes sowie Schulungen für die Mitarbeiter der Buswerkstatt.

In Planung sind zudem ein eigenes Umspannwerk für die Batteriebusse sowie eine Wasserstofftankstelle für die Brennstoffzellenfahrzeuge. Das Umspannwerk (Leistungskapazität: 16 Megawatt) soll von der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH (sw netz) errichtet werden. sw netz gehört zum Konzern der ESWE Versorgungs AG und wird als Dienstleister für die „vorgelagerte Energieversorgungslogistik“ Sorge dafür tragen, dass der für die Elektroantriebe benötigte Strom aus regenerativen Quellen stammt und klimaneutral erzeugt wird – auch in dieser Hinsicht ist die „Null-Emissionen-Vision“ ökologisch sinn- und wertvoll.

BUNDESWEITE AUFMERKSAMKEIT

Im Verlauf des Berichtsjahres hat das Wiesbadener Projekt „Emissionsfreier ÖPNV“ immer mehr bundesweite Aufmerksamkeit auf sich gezogen, auch die Anerkennung innerhalb der Nahverkehrsbranche blieb nicht aus: So wurde die ESWE Verkehrsgesellschaft im November 2017 für ihre nationale Vorreiterrolle mit dem „NUMBR1-Award“ des Fachmagazins „Nahverkehrs-Praxis“ ausgezeichnet (das Kürzel NUMBR steht für „Nachhaltige Urbane Mobilität in Ballungs-Räumen“). Auf der „hypermotion“-Fachmesse in Frankfurt am Main überreichten gleich zwei Staatssekretäre dem Wiesbadener Verkehrsunternehmen den erstmals verliehenen Preis – siehe untenstehendes Foto.

Preisverleihung auf der „hypermotion“-Fachmesse in Frankfurt am Main: Am 21. November 2017 wurde ESWE Verkehr mit dem „NUMBR1-Award“ ausgezeichnet. Im Bild: die Staatssekretäre Rainer Bomba (Bundesverkehrsministerium; Bildmitte) und Mathias Samson (Hessisches Wirtschafts- und Verkehrsministerium; vordere Reihe, 2. v. r.) sowie Wiesbadens Umwelt- und Verkehrsdezernent Andreas Kowol (links), der auch Aufsichtsratsvorsitzender bei ESWE Verkehr ist; außerdem die ESWE-Verkehr-Geschäftsführer Frank Gäfgen (2. v. l.) und Hermann Zemlin

GESICHERT: Direktvergabe der Linienkonzessionen

Am 1. Oktober des Berichtsjahres hat ein Zeitraum begonnen, der sowohl für die Fahrgäste des Wiesbadener ÖPNV als auch für die ESWE Verkehrsgesellschaft von großer Bedeutung ist: Für zehn weitere Jahre, also bis zum 30. September 2027, ist das Verkehrsunternehmen von der Stadt Wiesbaden im Wege der Direktvergabe beauftragt worden, den Linienbetrieb im öffentlichen Nahverkehr der Landeshauptstadt durchzuführen.

Dieser Entscheid, besiegelt durch eine vom Regierungspräsidium Darmstadt ausgestellte Genehmigungsurkunde, hatte und hat zur Folge, dass Wiesbadens ÖPNV in der Hand eines Anbieters verbleibt, der eine vielfach bewährte Leistungsqualität bietet, der moderne und umweltfreundliche Busse einsetzt, der seine Beschäftigten ordentlich bezahlt und sein Fahrpersonal in der unternehmenseigenen Fahrschule kompetent aus- und fortbildet – und der Visionen für den Nahverkehr der Zukunft entwickelt und umsetzt. Wichtig ist selbstverständlich auch, dass die Beauftragung durch die Stadt Wiesbaden eine dauerhafte Sicherheit für die mehr als tausend Arbeitsplätze bei ESWE Verkehr bedeutet.

Die Wiedererlangung der hiesigen Linienkonzessionen für den Zeitraum ab dem 1. Oktober 2017 stellte ein zentrales Element des Wiesbadener „ÖPNV-Projekts 2017“ dar. Dieses Projekt, ins Leben gerufen durch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom November 2012, beinhaltete neben anderen Maßgaben den Auftrag an den Magistrat der Landeshauptstadt, alles müsse getan werden, um ESWE Verkehr die Linienkonzessionen ab 2017 zu sichern: und zwar im Wege einer Direktvergabe durch die Stadt, also ohne das Erfordernis einer EU-weiten Ausschreibung – und dies gleich für zehn, nicht wie zuvor für acht Jahre.

GEWECHSELT: Neuer Vorsitz im Aufsichtsrat

Der seit dem 1. April des Berichtsjahres amtierende Wiesbadener Dezernent für Umwelt und Verkehr, Stadtrat Andreas Kowol, ist in der Sitzung des Aufsichtsrates von ESWE Verkehr am 25. April 2017 zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsgremiums gewählt worden. „Für mich gilt es, den sehr guten Weg von ESWE Verkehr in den letzten Jahren nicht nur fortzuführen, sondern den öffentlichen Nahverkehr noch weiter voranzubringen“, erklärte der neue Aufsichtsratsvorsitzende nach seiner Wahl, „hierzu zähle ich insbesondere die Maßnahmen zur Einführung eines emissionsfreien ÖPNV und zur Umsetzung des Nahverkehrsplans.“ Andreas Kowol sagte weiter, er freue sich auf die Arbeit als Aufsichtsratsvorsitzender, da er in der Weiterentwicklung des Wiesbadener Nahverkehrs und speziell in der künftigen Rolle von ESWE Verkehr als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ eine große Chance und eine spannende Herausforderung sehe.

Dem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat, dessen Amtsperiode stets fünf Jahre dauert, obliegt die Kontrolle aller Unternehmensaktivitäten hinsichtlich deren Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit. Turnusgemäß finden Aufsichtsratssitzungen statt, bei denen die Mitglieder des Gremiums Informationen über die laufende und künftige Geschäftstätigkeit der ESWE Verkehrsgesellschaft erhalten. Gemäß den Regeln der paritätischen Mitbestimmung setzt sich der Aufsichtsrat je zur Hälfte aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammen.

TOPTHEMA im Fahrgastmagazin *INFOMOBIL*, Ausgabe 01/2017:

ZEITTICKETS WERDEN ELEKTRONISCH
WOCHEN-, MONATS- UND JAHRESKARTEN JETZT ALS E-TICKET

Der bei ESWE Verkehr eingeleitete Prozess der Umstellung zahlreicher Fahrscheine auf elektronische Tickets, also auf das scheckkartengroße „eTicket RheinMain“, schreitet voran: Im Lauf dieses Frühjahrs werden nun auch die Zeittickets – bestehend aus der Wochenkarte, der Monatskarte (einschließlich 9-Uhr- und 65-plus-Monatskarte) sowie der Jahreskarte (einschließlich 9-Uhr-Jahreskarte) – auf die eTicket-Chipkarte umgestellt. Die Vorteilstickets, also das Jahreskarten-Abonnement (inklusive 9-Uhr- und 65-plus-Abonnement) sowie die „CleverCard“, stehen bekanntlich schon seit Längerem im eTicket-Format zur Verfügung. Hingegen werden alle Einzeltickets, darunter die beliebte Sammelkarte, weiterhin als traditionelle Papierfahrscheine ausgegeben.

Weitere Informationen zu diesem Thema hält der vorliegende Geschäftsbericht auf der Seite 30 bereit.

GEGRÜNDET: IT-Stabsstelle mit breitem Aufgabenspektrum

Zum 1. August des Berichtsjahres hat bei ESWE Verkehr die neue, direkt der Geschäftsführung zugeordnete Stabsstelle „IT-Verkehr“ ihre Tätigkeit aufgenommen. Im Zuge der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie, die sich das Unternehmen „verordnet“ hat, werden hier seither zahlreiche innovative Projekte in Angriff genommen: ISMS (IT-Sicherheitsmanagementsystem), „SharePoint“ (Plattform für den unternehmensinternen Informations- und Wissensaustausch) sowie die Einführung von „Office 2016“ sind nur drei Stichworte, die die Breite des Aufgabenspektrums der neuen Stabsstelle verdeutlichen. Deren grundsätzliche Aufgabenbeschreibung lautet: Es gilt, verkehrsspezifische Anwendungen zu implementieren, die die ESWE Verkehrsgesellschaft nicht zuletzt mit Blick auf ihre neue Rolle als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ benötigt.

GEWACHSEN: Gesundheitsmanagement weiterentwickelt

Die im Februar 2016 innerhalb des Geschäftsbereichs Personal neu eingerichtete Arbeitsgruppe Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) hat sich im Berichtsjahr erfolgreich weiterentwickelt. Der BGM-Leitgedanke, die Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten, zu fördern oder wiederherzustellen, fand im Jahr 2017 in einer Reihe konkreter Projekte seinen Niederschlag. Beispielsweise präsentierten sich die regelmäßigen Fahrerschulungen ab Juni so praxisnah, interaktiv und auch körperbetont wie noch nie: Regelmäßig war eine Diplom-Sportwissenschaftlerin in den Schulungen zu Gast, um den Busfahrern theoretisches, vor allem aber praktisches Know-how für ein gesundheitsförderndes Verhalten und für eine gesunde Lebensweise zu vermitteln – und um vor Ort gemeinsam mit den Fahrerkollegen zu trainieren.

Der strategische Ansatz im Betrieblichen Gesundheitsmanagement bei ESWE Verkehr liegt darin, dass alle Maßnahmen nachhaltig angelegt sind; es geht um eine dauerhafte Wirkung und um ein kontinuierliches In-Bewegung-sein. Unter dem Motto „ESWE Verkehr in Bewegung“ soll diese Haltung an die Mitarbeiter weitergeben werden. Die Beschäftigten werden unterstützt, ihr persönliches Potenzial für einen gesunden Lebensstil zu entdecken, und sie werden befähigt, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu fördern. Zudem gilt es, gesundheitsförderliche Strukturen im Arbeitsumfeld zu schaffen.

Die Zuständigkeit des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erstreckt sich auch auf das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) sowie auf die Betriebliche Sozialberatung. Das BEM umfasst alle Aktivitäten und Maßnahmen, die zur Wiedereingliederung eines Beschäftigten nach längerer Arbeitsunfähigkeit erforderlich sind. Der Beschäftigte soll seine Arbeit langfristig ausüben können, ohne eine Wiedererkrankung oder dauerhafte gesundheitliche Einschränkungen zu riskieren. Dadurch soll der Arbeitsplatz gesichert werden, und das Know-how des Mitarbeiters soll dem Unternehmen erhalten bleiben.

Die Betriebliche Sozialberatung setzt daran an, dass berufliche oder private Probleme die Gesundheit und das Wohlbefinden eines jeden Menschen massiv beeinträchtigen können – sowohl seelisch als auch körperlich. Damit niemand mit einer derartigen Belastung alleingelassen wird, bietet das BGM in Form der Betrieblichen Sozialberatung allen Beschäftigten eine professionelle Unterstützung an: Diese Unterstützung soll helfen, die Gesundheit nachhaltig zu erhalten und die individuelle Leistungsfähigkeit wieder zu verbessern.

Der ÖPNV rekrutiert Mitarbeiter

Nahezu jedes öffentliche oder private Verkehrsunternehmen in Deutschland sucht Busfahrer – der allgemeine Fachkräftemangel hat längst auch die Nahverkehrsbranche erfasst. Neue Mitarbeiter zu rekrutieren: Dies gelingt ESWE Verkehr sehr einigen Jahren sehr erfolgreich mit der „Alltagshelden"-Kampagne, die in Anzeigen, auf Plakaten und anderen Werbeträgern Busfahrer in Superman-artiger Optik zeigt. Im Bild: Ein „Alltagshelden"-Motiv aus dem Berichtsjahr 2017

INFORMATIONEN AUS DEN BETRIEBSBEREICHEN

FAHRBETRIEB

Umstrukturierung

Zum Beginn des Berichtsjahres trat eine Umstrukturierung in Kraft: Aus dem vormaligen „Fachbereich Fahrdienst“ wurde der „Geschäftsbereich Fahrbetrieb“. Dieser ist direkt an die Geschäftsführung angebunden, sodass an seiner Spitze kein Geschäftsbereichsleiter, sondern ein Sachgebietsleiter-Duo steht. Darüber hinaus hat sich der neue Geschäftsbereich Fahrbetrieb vergrößert: Mit Wirkung vom Jahresanfang 2017 wurde ihm die Gruppe Verkehrssteuerung eingegliedert, die zuvor mit der Verkehrsplanung zusammengehört hatte. Es war unter anderem dieser Zuwachs, der dazu geführt hat, dass der Fahrbetrieb nun der mit Abstand größte Geschäftsbereich der ESWE Verkehrsgesellschaft ist: Mit seinen insgesamt rund 780 Mitarbeitern umfasst er mittlerweile etwa drei Viertel aller Beschäftigten des Unternehmens.

Ein weiterer Teil der Umstrukturierungsmaßnahme bestand darin, unterhalb der Sachgebietsleiterebene eine neue Ebene mit insgesamt fünf Gruppen einzuziehen. Dadurch wurde zum einen ein verbesserter, weil direkterer Kommunikationsaustausch geschaffen, zum anderen konnte eine optimale Betreuung der Mitarbeiter erreicht werden, was insbesondere wegen des stetigen Mitarbeiterzuwachses beim Fahrpersonal erforderlich war.

Schwerpunkte 2017

DISPOSITION

Zum 1. August des Berichtsjahres wurde die Personaldisposition im Sachgebiet Verkehrssteuerung des Geschäftsbereichs Fahrbetrieb personell verstärkt. Gleichzeitig konnte die Arbeit der Disposition auf einen Drei-Schicht-Betrieb ausgeweitet werden, sodass die „Dispo“ nun montags bis freitags von 6:00 bis 18:00 Uhr sowie samstags von 7:00 bis 15:00 Uhr durchgehend besetzt ist.

Die Notwendigkeit zur Verstärkung der Disposition war hauptsächlich eine Folge des Personal- und damit Aufgabenzuwachses im Fahrbetrieb: Im Berichtsjahr nahm die Zahl der Mitarbeiter allein im Fahrdienst um 109 Beschäftigte zu. Hinzu kommt, dass mit Unterstützung durch das im Jahr 2015 erstmals testweise eingesetzte Dienstplan-Softwaremodul „FlexPlan“ immer stärker auf die Wünsche des Fahrpersonals eingegangen werden kann: So lag für die Busfahrer die Wunscherfüllungsquote in puncto Dienstezuteilung im Jahr 2017 bei 85 Prozent, während der Wunscherfüllungswert bei der Urlaubsplanung sogar rund 90 Prozent betrug.

Das Fahrschulbus-Trio auf einen Blick: Den neu hinzugekommenen Wagen Nr. 947 rahmen seine beiden älteren „Kollegen“ ein

FREMDLEISTUNGEN

Im Berichtsjahr wurden, wie im Jahr zuvor beschlossen worden war, alle zuvor an externe Unternehmen fremdvergebenen Fahrleistungen schrittweise, am Ende aber vollständig ins eigene Unternehmen zurückgeführt. Möglich wurde dies durch den oben erwähnten massiven Personalaufbau, der im Übrigen aus zwei weiteren Gründen erforderlich geworden war: zum einen wegen der nun für alle Beschäftigten fest vereinbarten 30 Urlaubstage pro Jahr, zum anderen wegen des für alle Inhaber eines Busführerscheins nun tarifvertraglich festgeschriebenen Schulungstags für die Fortbildung gemäß dem Berufskraftfahrerqualifikations-Gesetz.

FAHRSCHULBUS

Viele Jahre lang bildeten sie das bewährte Duo der ESWE-Fahrschulbusse: die beiden Wagen mit den Nummern 945 und 946, auf denen Hunderte von Fahrdienstmitarbeitern ihr busfahrerisches Handwerk gelernt haben. Im Frühjahr 2017 ist aus dem Duo ein Trio geworden: Wagen Nummer 947 ist neu hinzugekommen, womit die Fahrschule von ESWE Verkehr nun zum ersten Mal über *drei* Ausbildungsbusse verfügt. Dieser Zuwachs hat einen einfachen Grund: die wachsende Zahl der Fahrschüler.

Beim neuen Fahrschulbus handelt es sich um einen Solowagen vom Typ „Citaro C2“ der Marke Mercedes-Benz/EvoBus. Das Fahrzeug, Baujahr 2016, wurde im März desselben Jahres bei ESWE Verkehr in Dienst gestellt und bereits Ende des Jahres – nach nur einem Dreivierteljahr im regulären Linieneinsatz – zum Fahrschulbus umgebaut. Der jüngste der nunmehr drei Fahrschulbusse ist der erste in LE-Bauweise („Low Entry“), und er ist der erste mit einer Abgasfiltertechnik gemäß Euro-VI-Norm.

Andere Besonderheiten weisen die beiden älteren Ausbildungsfahrzeuge – ein „Citaro C1“ von 2009 (Wagen 945) sowie ein Mercedes-Benz O 550 „Integro“ von 2004 (Wagen 946) – auf. Insbesondere der als Reisebus ohne Stehplätze zugelassene „Integro“-Bus ist ungewöhnlich, und zwar wegen seines Getriebes: Statt der heutzutage gängigen Automatik ist er noch mit einer althergebrachten Handschaltung ausgestattet.

FAHREREHRUNG

Im Mai des Berichtsjahres war es wieder einmal so weit: Es galt, jene ESWE-Fahrer auszuzeichnen, die ihre Busse jahrzehntelang unfallfrei – das heißt: ohne selbstverschuldet einen Unfall verursacht zu haben – durch den Wiesbadener Straßenverkehr gesteuert haben. Diese Leistung, die angesichts des ständig zunehmenden und zudem immer hektischer werdenden Verkehrsgeschehens besonders beachtenswert ist, wurde im Rahmen einer kleinen Frühstücks-Feierstunde gewürdigt: Fünf langjährig verdienten Fahrerkollegen wurden für ihre insgesamt 115 unfallfreien Jahre repräsentative Urkunden sowie attraktive Präsente überreicht.

Nachdem im Vorjahr die erste Ehrung dieser Art nach vierjähriger Pause stattgefunden hatte, betraf die Auszeichnung diesmal „nur“ jene Fahrer, die ihr Unfallfrei-Jubiläum im Jahr 2016 (also mit Stand vom 31. Dezember 2016) begangen hatten. Besonders zu betonen ist dabei die Leistung eines Kollegen, der zum Stichtag sage und schreibe seit bereits 35 Jahren unfallfrei unterwegs gewesen war.

Zentrale Dienste

Die zum Sachgebiet Fahrdienst im Geschäftsbereich Fahrbetrieb gehörende Gruppe Zentrale Dienste – sie war im Jahr 2015 aus der früheren ESWE Verkehr Service GmbH hervorgegangen – bietet insbesondere jenen Mitarbeitern, die aus gesundheitlichen Gründen die Tätigkeit als Busfahrer nicht mehr ausüben können, attraktive und vielfältige Weiterbeschäftigungsmöglichkeiten. Dies leistet einen nennenswerten Beitrag zu der nicht zuletzt vom „Tarifvertrag Demografie Nahverkehr“ geforderten verstärkten Zurverfügungstellung sogenannter Mischarbeitsplätze.

AUFGABENZUWACHS

Im Berichtsjahr konnten die Zentralen Dienste bedeutende Aufgabenzuwächse vermelden: Zum einen haben sie infolge einer internen Beauftragung am Jahresbeginn 2017 die Funktion der hausinternen Poststelle – zuständig für die Eingangs- wie auch die Ausgangspost – übernommen. Zweitens erfüllen Mitarbeiter der Zentralen Dienste im Zuge einer externen Beauftragung, also im Rahmen des sogenannten Drittgeschäfts, seit der Mitte des Berichtsjahres Aufsichtsaufgaben in drei Parkhäusern in der Wiesbadener Innenstadt.

Alle drei Parkhäuser, in denen es für die ESWE-Kollegen neben der Aufsicht auch um das Entleeren der Kassenautomaten geht, liegen an der Schwalbacher Straße: Es handelt sich um die Parkhäuser „City I“ (City-Passage), „City II“ (zwischen Wellritz- und Bleichstraße) und „Mauritiusgalerie“. Für die beiden erstgenannten Häuser liegt die Zuständigkeit seit dem 1. Juli bei den Zentralen Diensten, das Haus „Mauritiusgalerie“ kam am 1. August hinzu.

Mit der Aufgabe Parkhausaufsicht sind bei den Zentralen Diensten zwei zusätzliche Arbeitsplätze für gesundheitlich eingeschränkte Kollegen entstanden; die Gesamtzahl der Beschäftigten stieg auf 54 an. Und die Tendenz ist weiter steigend, denn gerade in der Stadtverwaltung und in den städtischen Unternehmen genießt ESWE Verkehr als Qualitäts- und Vertrauensmarke große Wertschätzung.

VERKEHRSPLANUNG UND GRUNDSATZPLANUNG

Umstrukturierung

Mit Wirkung vom 18. Oktober des Berichtsjahres trat eine Umstrukturierung und Neuorganisation des vormaligen Geschäftsbereichs Verkehrsplanung und Grundsatzplanung in Kraft: Der Geschäftsbereich wurde in zwei Arbeitsgruppen – Verkehrsplanung und Grundsatzplanung – unterteilt, gleichzeitig entfiel die Position des Geschäftsbereichsleiters, da der Bereich nun direkt der Geschäftsführung zugeordnet ist.

Optimierungen im Fahrtenangebot

Im Berichtsjahr 2017 fand der Fahrplanwechsel am 10. Dezember statt. Zu den wichtigsten Änderungen, die an diesem Tag in Kraft traten, zählen die folgend genannten.

FAHRPLANWECHSEL AM 10. DEZEMBER 2017

- **LINIE 5:** Im Zuge der verstärkten Nahverkehrs-Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis war im Jahr 2015 erstmals ein gemeinsamer lokaler Nahverkehrsplan beschlossen worden. Dessen erstes Ergebnis wurde mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017 wirksam: Als neue gemeinsame Busverbindung wurde die ESWE-Linie 5 über Wiesbaden-Schierstein hinaus verlängert; sie verkehrt seither über Walluf und Eltville-Martinsthal bis nach Eltville-Rauenthal. Die Linie 5 ersetzte hierbei die Linie 170 der Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV). Der Stundentakt der Fahrten zwischen Schierstein und Walluf – Martinsthal – Rauenthal orientierte sich an der bestehenden Nachfrage und wird von ESWE Verkehr im Auftrag der RTV entsprechend umgesetzt.

- **LINIE 8:** Im Zuge des Fahrplanwechsels vom 10. Januar 2016 war auf der Linie 8 im Rahmen eines Probebetriebs eine dritte Fahrtwegvariante – ergänzend zu den beiden Fahrtwegen über die Idsteiner Straße und über die Freseniusstraße – hinzugekommen: Diese dritte Variante bedient seither das Komponistenviertel und führt über die Schumann- und die Richard-Wagner-Straße. Der neue Fahrtweg wurde von der Linie 8 zunächst montags bis freitags zwischen circa 6:30 und circa 18:00 Uhr bedient, und zwar mit etwa zwei Fahrten je Stunde und Richtung.

  Zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017 trat eine Maßnahme in Kraft, die die Fahrgastnachfrage weiter steigern soll: Bei Fortsetzung des Probebetriebs wurde die Anbindung des Komponistenviertels montags bis freitags auf die Abendstunden ausgedehnt. Seither findet im Abendverkehr je Stunde und Richtung jeweils eine Fahrt auf den drei oben genannten Linienästen statt.

- **LINIE 16:** Die Linie 16 wurde zum Fahrplanwechsel verlängert: Montags bis freitags findet nun zwischen circa 8:00 und circa 18:30 Uhr stündlich eine Fahrt über Wiesbaden-Rambach hinaus nach Wiesbaden-Naurod und zurück statt. Diese Fahrten werden über die Nauroder Siedlung Erbsenacker geführt.

„ANGEBOT ERZEUGT NACHFRAGE“

In marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftssystemen gilt das Grundprinzip „Nachfrage erzeugt Angebot“. In bestimmten Bereichen des öffentlichen Lebens, beispielsweise im öffentlichen Nahverkehr, funktioniert dieses Prinzip aber auch andersherum: „Angebot erzeugt Nachfrage“.

In Form einer umfangreichen Dokumentation hat ESWE Verkehr eine detaillierte Bilanz jener Angebotsverbesserungen vorgelegt, die das Verkehrsunternehmen in den Jahren 2014 bis 2017 auf Wiesbadens Straßen gebracht hat. Einer der Kernsätze dieser Bilanz lautet sinngemäß: „Zusätzliche Angebote, etwa in Gestalt von Verdichtungen des Fahrtentaktes oder Ausweitungen des Liniennetzes, ziehen eine Steigerung des Fahrgastzuspruchs nach sich.“ In konkreten Zahlen stellt sich die Erkenntnis „Angebot erzeugt Nachfrage“ wie folgt dar: Die Zahl der von den ESWE-Bussen zurückgelegten Nutzwagenkilometer (dies ist die Gesamtzahl der pro Jahr von der Linienbusflotte im Fahrgastverkehr geleisteten Kilometer) stieg von 2014 bis 2017 um 5,72 Prozent an (von rund 11,8 Mio. auf fast 12,5 Mio.). Im selben Zeitraum nahm die Jahresgesamt-Fahrgastzahl jedoch um 7,51 Prozent zu: von 51,754 Mio. auf 55,640 Mio. Der Anstieg der Fahrgastzahlen entwickelte sich also nicht, wie zu erwarten gewesen wäre, genau *linear* zum Ausmaß der vorgenommenen Angebotserweiterungen, vielmehr erzeugten die Angebotserweiterungen eine *überproportionale* Zunahme der Fahrgastnachfrage.

TOPTHEMA im Fahrgastmagazin *INFOMOBIL*, Ausgabe 02/2017:

VISION EMISSIONSFREIHEIT
START DER KAMPAGNE „ESWE VERKEHR – WIR VERBINDEN“

Im Jahr 2022 soll Wiesbaden Deutschlands erste Stadt mit einem komplett emissionsfreien öffentlichen Nahverkehr sein. Dieses visionäre Ziel – verknüpft mit der Botschaft, dass sich ESWE Verkehr schon seit Langem mit großem Engagement für nachhaltige Mobilität einsetzt – stellt den zentralen Inhalt der neuen Kommunikationskampagne „ESWE Verkehr – wir verbinden“ dar, zu der am 18. Mai der offizielle Startschuss gefallen ist. Mit locker-hintersinnigen Sprüchen wie „Lieber abgasarm als ozonreich“ und „Öko-Typ sucht umweltbewusste Einsteiger“ machen Plakate, Faltblätter und Busgestaltungen auf die Umweltvorteile einer Mobilität ohne Auto aufmerksam.

Parallel zum Start der Kampagne ruft ESWE Verkehr alle Interessierten auf: „Verbinden Sie sich mit uns und helfen Sie uns, die Zukunft Wiesbadens aktiv zu gestalten!“ Alles Weitere ist auf www.eswe-verkehr-verbindet.de zu finden.

Weitere Informationen zu diesem Thema hält der vorliegende Geschäftsbericht auf der Seite 29 bereit.

Projekt „LSA-Beeinflussung“

Es liegt auf der Hand: Der ÖPNV ist für seine Nutzer vor allem dann attraktiv, wenn er schnell ist und dem Fahrgast idealerweise einen Zeitvorteil verschafft. Seit jeher stellt eine für den Linienverkehr optimale Abstimmung der Ampelschaltungen – also der Rot- und Grünphasen an den „Lichtsignalanlagen“ (kurz: LSA), wie Ampeln fachsprachlich genannt werden – einen entscheidenden Faktor für die Schnelligkeit des Nahverkehrs gerade im Stadtzentrum dar. Hierzu zählt insbesondere die technische Möglichkeit, dass die Busse per Funkkontakt zu den LSAs die Ampelschaltung beeinflussen können: dass sie sich also durch das Versenden eines sogenannten Funktelegramms ihr grünes Ampellicht selbst „holen“ oder die Grünphase verlängern können.

Mit einer grundlegenden Bestandsaufnahme der LSA-Beeinflussung in Wiesbaden befassen sich seit April 2017 die Verkehrsplaner von ESWE Verkehr. In enger Abstimmung mit dem städtischen Tiefbauamt wird geprüft, an welchen der mehr als 300 hiesigen LSAs, die über die technische Voraussetzung zur Beeinflussung verfügen, Optimierungsbedarf besteht. So könnte beispielsweise an manchen Standorten der Meldepunkt, über den der Bus die LSA „kontaktiert“, so versetzt werden, dass die Grünphase früher angefordert wird – mit dem Ergebnis, dass der vor der Ampel angestaute Individualverkehr schneller abgeleitet werden kann.

„Oldiebus-Weinfestlinie“

Als besondere Attraktion aus Anlass der Rheingauer Weinwoche 2017 war an den beiden Samstagen des Weinfests, also am 12. und am 19. August, der 56 Jahre alte Oldtimer-Bus von ESWE Verkehr erstmals auf historischer Route im Linieneinsatz unterwegs. Der Bus-Oldie, ein Daimler-Benz O 317 (Baujahr 1961), verkehrte als „Oldiebus-Weinfestlinie“ auf der Fahrtstrecke der legendären Linie 7: von Bierstadt nach Dotzheim und retour – in beiden Richtungen je ein Mal quer durchs Wiesbadener Stadtzentrum. Die Fahrten waren beim zuständigen Regierungspräsidium Darmstadt offiziell als Verstärkungsfahrten angemeldet worden.

Unter dem Motto „Historischer Bus auf historischer Strecke“ war bewusst die alte Linie 7 als Fahrtroute der „Oldiebus-Weinfestlinie“ ausgewählt worden, denn der 7er-Linienweg ist eine der ältesten Nahverkehrsachsen Wiesbadens: Die ursprüngliche Straßenbahnverbindung zwischen Dotzheim und Bierstadt existierte bereits seit dem Jahr 1910 (beide Orte gehörten damals noch nicht zu Wiesbaden, erst anno 1928 wurden sie ins Stadtgebiet eingemeindet). Zwischenzeitlich mit Oberleitungsbussen betrieben, wurde der Verkehr auf der Linie 7 im November 1961 vollständig auf Normalbusbetrieb umgestellt. Nach diversen Erweiterungen des Linienverlaufs wurde die Linie 7 schließlich Ende 2004 eingestellt, ihre Streckenabschnitte wurden auf andere Linien aufgeteilt.

TECHNISCHER BETRIEB

Busfuhrpark

Einen Gesamtbestand von 254 Bussen, bestehend aus 138 Solowagen und 115 Gelenkzügen sowie einem bedarfsweise für den Linienverkehr eingesetzten Kleinbus, wies der Busfuhrpark von ESWE Verkehr am Ende des Berichtsjahres auf – dies sind unterm Strich elf Linienfahrzeuge mehr als am Jahresende 2016. In der Zahl 254 nicht enthalten sind die drei Fahrschulbusse des Unternehmens sowie der Reisebus und die beiden Oldtimer-Busse.

NEUANSCHAFFUNG VON FAHRZEUGEN

Wie fast immer im Frühling hat ESWE Verkehr auch im Frühjahr 2017 ihren Busfuhrpark verjüngt: Insgesamt 24 neue Linienfahrzeuge kamen in den Monaten März bis Mai neu auf die Straßen Wiesbadens. Den Anfang machen im März 14 Solowagen der Marke Mercedes/EvoBus, von denen vier in „Low Entry"-Bauweise geliefert wurden. Im weiteren Verlauf des Frühjahrs folgten dann zehn Gelenkzüge vom Typ MAN A23 „Lion's City". Im Gegenzug zur Indienststellung der 24 Neufahrzeuge wurden 14 alte Busse ausgemustert, sodass im Jahresverlauf per Saldo eine Vergrößerung des Fuhrparks zu verzeichnen war. Dieses Plus war hauptsächlich wegen der stetig steigenden Fahrgastzahlen erforderlich.

Zwei der zehn neuen MAN-A23-Gelenkbusse fallen aus dem Rahmen: Mit einer Länge von 18,75 Metern sind sie 75 Zentimeter länger als alle anderen ESWE-Gelenkzüge. Der Längenzuwachs macht sich in Form einer zusätzlichen Sitzreihe (mit insgesamt vier Plätzen) im vorderen Wagenteil bemerkbar. Darüber hinaus verfügt einer der beiden Überlänge-Busse über eine zusätzliche, also eine vierte Tür – ein echtes Novum im ESWE-Busfuhrpark. Für diese vierte Tür gilt das Gleiche wie für die dritte: Da sie vom Busfahrer nicht eingesehen werden kann, schließt sie automatisch, sofern sich kein Passagier in ihrem Bereich aufhält; und sie springt dank Sensoren und einer „Reversiervorrichtung" sofort wieder auf, falls sie beim Schließen auf einen Widerstand trifft.

Jedes der 24 neuen Linienfahrzeuge erfüllt die strengste Abgasnorm Euro VI. Damit umfasste der Busbestand der ESWE Verkehrsgesellschaft am Ende des Berichtsjahres 92 Busse mit der Abgasnorm Euro VI, 107 Busse mit dem Abgasstandard EEV („Enhanced Environmentally Friendly Vehicle", dieser Standard liegt zwischen Euro VI und Euro V) sowie elf Busse mit der Abgasnorm Euro V; der kleine Rest lag unterhalb der Euro-V-Norm. Da jeder Standard ab Euro V aufwärts als umweltschonend gilt, kann somit gesagt werden, dass zum Jahresende 2017 mehr als 80 Prozent der ESWE-Busflotte mit umweltfreundlicher Abgasfiltertechnik ausgestattet waren – ein Prozentanteil, den in dieser Höhe kaum ein anderes Verkehrsunternehmen in Deutschland vorweisen kann.

Batteriebusse

GRÜNDUNG EINER PROJEKTGRUPPE

Im Zusammenhang mit den „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen", die ESWE Verkehr künftig erbringen wird, wird stets das Vier-Säulen-Modell herangezogen (siehe hierzu die Seite 16 in diesem Geschäftsbericht). Um speziell die Säule Nr. 2, bei der es um die Elektrobusse mit „herkömmlichem" Batterieantrieb geht, Realität werden zu lassen, hat sich im Herbst des Berichtsjahres im Geschäftsbereich Technischer Betrieb die dreiköpfige „Projektgruppe Batteriebusse" konstituiert.

Das Aufgabenspektrum der Projektgruppe lässt sich mit den Stichworten Ausschreibung, Vergabe, Fördermittelbeantragung, Fahrzeugbestellung und Umsetzung zusammenfassen. Im Detail befasst sich das Expertentrio etwa mit der Frage, wie viel Platz für die Ladeinfrastruktur der E-Busse benötigt werden wird und wo dieser Platz geschaffen werden kann, wobei für das von der Stadtwerke Wiesbaden Netz GmbH („sw netz") zu errichtende 16-Megawatt-Umspannwerk (Grundfläche: circa 30 mal 60 Meter) bereits ein Standort auf dem Betriebsgelände festgelegt werden konnte. Auch die erforderlichen Umbaumaßnahmen in den Werkstatthallen sowie das Thema „Schulungen für Fahr- und Werkstattpersonal" stehen auf der Agenda der Projektgruppe, genauso wie die Notwendigkeit eines modernen Betriebshofmanagements. Dieses ist unerlässlich, denn bei E-Bussen ist beispielsweise die Fahrzeugdisposition sehr viel aufwändiger, weil stets der aktuelle Ladezustand der Antriebsbatterien berücksichtigt werden muss.

Fahrgastinformationsanlagen

Während in der zweiten Hälfte des Jahres 2016 an 30 Haltestellen des ESWE-Liniennetzes insgesamt 36 „Dynamische Fahrgastinformationsanlagen" (kurz: DFI) im Rahmen von Erst-Installationen neu montiert worden waren, wurde zu Beginn des Berichtsjahres auch mit der Erneuerung *bereits bestehender* DFI-Anzeiger begonnen. Hierbei im Fokus standen jene „Alt-Displays" an fünf Großhaltestellen, die bereits in den 1990er-Jahren installiert worden waren und damals Wiesbadens erste DFI-Anlagen darstellten.

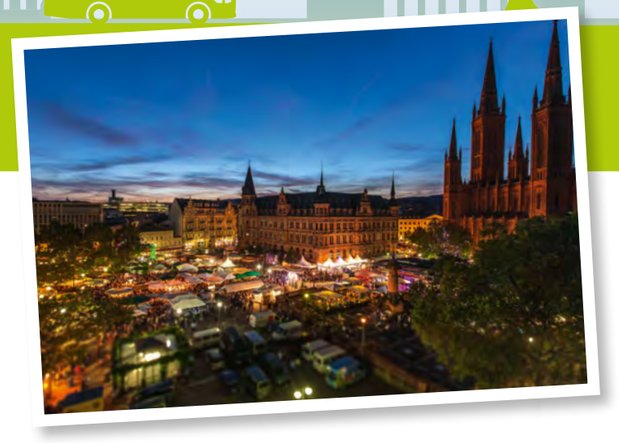
Insgesamt umfasste die Arbeitsplanung den Alt-gegen-neu-Austausch von 15 Fahrtzeiten-Displays. Den Anfang machte die Haltestelle „Hauptbahnhof": Am dortigen Bussteig B wurde ein neues *doppel*seitiges Display montiert, die Bussteige C und D wurden mit jeweils einem neuen *ein*seitigen Display ausgerüstet. Anders als die alten Anzeiger verfügen die neuen Anlagen über Taster und Lautsprecher für die sogenannte „Bedarfsansage", also über die individuell zu bedienende akustische Ansagefunktion, die gerade für sehbehinderte Fahrgäste besonders wichtig ist.

Wartehallenreinigung

Im Haltestellennetz von ESWE Verkehr gab es im Berichtsjahr 57 unternehmenseigene Wartehallen, die von der zum Geschäftsbereich Technischer Betrieb gehörenden Arbeitsgruppe Streckeninfrastruktur betreut wurden. Für die regelmäßige Reinigung von 33 der 57 Wartehäuschen ist seit dem Jahr 2016 das in Wiesbaden-Erbenheim ansässige Sozialunternehmen iba (individuelles betriebliches arbeiten e. V.) zuständig; 2017 wurde die Zusammenarbeit bekräftigt.

Durch die Kooperation mit iba unterstützt ESWE Verkehr einen Dienstleister, der gemäß Selbstbeschreibung ein Non-Profit-Unternehmen ist, das einen einzigen Zweck verfolgt – nämlich: „nachhaltig sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Menschen zu schaffen, die aufgrund ihrer besonderen Lebenssituation und/oder der aktuellen gesellschaftlichen Voraussetzungen Schwierigkeiten haben, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen". Das im Jahr 2014 mit dem Hessischen Landespreis für die beispielhafte Beschäftigung und Integration schwerbehinderter Menschen ausgezeichnete Unternehmen bietet Dienstleistungen in den Bereichen Innen- und Außenreinigung, Instandhaltung, Haustechnik, Garten- und Landschaftspflege sowie Essenszubereitung an.

Zu den iba-Auftraggebern zählen neben ESWE Verkehr unter anderem die Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Entsorgungsbetriebe ELW sowie die EVIM-Behindertenhilfe und die Wall AG. Das Stadtwerbungsunternehmen Wall, dem gemäß Vertrag mit der Stadt Wiesbaden die meisten der hiesigen Bushaltestellen-Wartehallen gehören, war es denn auch, das 2016 den Erstkontakt zwischen ESWE Verkehr und iba hergestellt hatte. Als Ergebnis dieses Kontakts war auch im Jahr 2017 alle zwei Monate ein dreiköpfiges iba-Mitarbeiterteam ungefähr eine Woche lang unterwegs, um die erwähnten 33 ESWE-eigenen Wartehallen zu säubern. Zu betonen ist in diesem Zusammenhang, dass ESWE Verkehr trotz des sozialen Hintergrunds der Kooperation mit iba selbstverständlich einen marktüblichen Preis entrichtet.



VERTRIEB, MARKETING UND KUNDENKOMMUNIKATION

Veranstaltungen und Aktionen

RHEINGAUER WEINWOCHE
Trotz des eher durchwachsenen Wetters war die Rheingauer Weinwoche – für viele Einheimische wie auch für zahlreiche Wiesbaden-Besucher ist sie das Lieblingsfest im Jahresverlauf – im Jahr 2017 abermals ein großer Erfolg. Dies gilt auch für ESWE Verkehr: Das Engagement der Verkehrsbetriebe, die 2017 bereits im elften Jahr in Folge auf dem Weinfest Präsenz zeigten, bestand einmal mehr aus dem großen Info- und Beratungsstand an der Rathaus-Ostseite sowie aus der mit abwechslungsreichem Programm bespielten Musik- und Talk-Bühne am Dern'schen Gelände. Präsent war ESWE Verkehr auch an mehr als jedem fünften der insgesamt 96 Weinstände – denn bei den 20 Partner-Weingütern von ESWE Verkehr konnten sich alle Käufer des „WeinfestTickets" ein Gratis-Gläschen schmecken lassen. Im Berichtsjahr lag die Gesamtzahl der verkauften „WeinfestTickets" etwas niedriger als in den beiden Vorjahren; diese Entwicklung korrespondierte mit der wetterbedingt ebenfalls leicht gesunkenen Gesamtbesucherzahl der Weinwoche.

Positiv fiel die Resonanz der Kunden auf das veränderte Verfahren aus, mit dem 2017 alle Inhaber eines Jahreskarten-Abonnements in den Besitz ihrer beiden Gutscheine für Gratis-Wein oder -Sekt gelangten: Das am Jahresbeginn an alle Abo-Kunden versandte Treuebonus-Couponheft enthielt einen entsprechenden Abholcoupon. Diese Verfahrensänderung war im Vorfeld breit kommuniziert worden.

„VORORT AUF TOUR"
Ihren zehnten Geburtstag konnte 2017 die Veranstaltungsreihe „VorOrt auf Tour" feiern. Die mobile „Open-Air-Fahrgastsprechstunde", die seit Anbeginn gemeinsam mit den beiden Wiesbadener Tageszeitungen durchgeführt wird, machte auch im Berichtsjahr wieder in sechs Vororten der Landeshauptstadt Station: Zwischen Mitte April und Mitte Oktober standen Termine in Erbenheim, Frauenstein, Naurod, Dotzheim, Bierstadt und Klarenthal auf dem Programm.

Da sich „VorOrt auf Tour" auch als Bürgersprechstunde versteht, ist stets – so auch im Jahr 2017 – außer der Geschäftsführung von ESWE Verkehr auch der Wiesbadener Oberbürgermeister bei den Terminen vor Ort zugegen, um zu den Fragen der Stadtteilbewohner Stellung zu nehmen.

„BUSVERKEHRSSCHULE"
Sicheres Abstandhalten am Bordstein, richtiges Verhalten im Fall einer Gefahrenbremsung, korrekte Handhabung von Nothahn und Nothammer, aber auch das Sitzplatz-Freimachen für ältere oder gehbehinderte Fahrgäste – dies und noch vieles mehr sind die pädagogischen Elemente der „Busverkehrsschule", die ESWE Verkehr auch im Schuljahr 2017/18 durchführte. Von Ende August bis Ende November des Berichtsjahres erhielten rund 2.300 Schüler – Fünftklässler von 22 weiterführenden Schulen sowie Schülerinnen und Schüler von drei Grund- und sechs Förderschulen – die Möglichkeit, von pädagogisch versierten ESWE-Mitarbeitern auf ebenso kindgerechte wie praxisnahe Weise die wichtigsten Regeln fürs gefahrlose Busfahren vermittelt zu bekommen. Das Schuljahr 2017/18 war bereits das neunte in Folge, in dem die „Busverkehrsschule" als Gemeinschaftsprojekt von ESWE Verkehr und städtischem Schulamt angeboten wurde.

MITARBEITER-SOMMERFEST
Im Juni 2015 hatte auf dem Betriebsgelände von ESWE Verkehr erstmals ein großes Open-Air-Sommerfest für alle Mitarbeiter und deren Familienangehörige stattgefunden; damaliger Anlass war die erfolgreiche Verschmelzung der drei ESWE-Verkehr-Unternehmen gewesen. Einen derart historischen Feiergrund bot das Berichtsjahr zwar nicht, dennoch lud das Unternehmen seine Beschäftigten auch 2017 zum großen Mitarbeiter-Sommerfest ein. Und so trafen sich am 21. Mai Hunderte von Kolleginnen und Kollegen mitsamt Partnerinnen und Partnern, um bei bestem Wetter und ebenfalls bester Laune gemeinsam zu feiern. Auf der Aktionsfläche hinter dem Gebäude 4 wurde nicht nur für das leibliche Wohl gesorgt, auch das abwechslungseiche Bühnenprogramm sorgte für kurzweilige Stimmung.

Mobilitätsberatung

Im Berichtsjahr begannen die Planungen für den im Folgejahr stattfindenden Umzug der Mobilitätszentrale; zum neuen Domizil wurde das im Herzen der Wiesbadener City gelegene Haus Marktstraße 10 bestimmt. Dieses Gebäude, am Schnittpunkt zwischen Schlossplatz und Dern'schem Gelände, erfüllt in idealer Weise eine der zentralen Anforderungen, die die Standortsuche bestimmten: nämlich die unmittelbare, daher kundenfreundliche Nähe zu einer der Großhaltestellen des Wiesbadener ÖPNV – an der Haltestelle „Dernsches Gelände/Rathaus/Schloßplatz" verkehren immerhin 25 ESWE-Linien.

Nach dem Umzug werden die Raumnöte der Mobilitätszentrale, die 2008 im Westteil des Einkaufszentrums „LuisenForum" eröffnet worden war, der Vergangenheit angehören. Der kontinuierliche, seit Jahren festzustellende Anstieg der Nachfrage nach Mobilitätsberatungs-Services – eine Folge der stetigen Zunahme des Fahrgastaufkommens – ist mit nur drei Kundenschaltern am Standort „LuisenForum" nicht mehr zu bewältigen. Zudem sind es auch die neuen Aufgaben, die im Zusammenhang mit den „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen" auf ESWE Verkehr und damit auf die Mobilitätsberatung zukommen, die ein Mehr an Platz erforderlich machen.

Verkehrsmittelwerbung

In der Verkehrsmittelwerbung, also in der Werbung auf und in den ESWE-Bussen, spiegelten sich im Berichtsjahr unter anderem die vielfältigen Kooperationen des Verkehrsunternehmens wider. Hier zwei Beispiele:

VC WIESBADEN
Was drei Jahre zuvor, zum Start der Saison 2014/15 der Frauenvolleyball-Bundesliga, unter dem Motto „Das wird ein Heimspiel!" begonnen hatte, ging im Herbst des Berichtsjahres sozusagen in die dritte Verlängerung: Auch in der Saison 2017/18 wurde die Partnerschaft zwischen ESWE Verkehr und den Bundesligistinnen des VC Wiesbaden (VCW) fortgesetzt. Eines der sichtbarsten Zeichen dieser Kooperations-Kontinuität war abermals das offizielle Kampagnenfoto für die neue Saison, das die Spielerinnen mitsamt „ihrem" neu gestalteten ESWE-Bus vor der Sporthalle am Platz der Deutschen Einheit zeigt.

Weitere Elemente der Partnerschaft zwischen den Verkehrsbetrieben und dem Bundesligaclub sind das in alle Heimspiel-Eintrittskarten integrierte „KombiTicket" sowie die Tatsache, dass die Mannschaft stets mit dem ESWE-Reisebus zu ihren Auswärtsspielen chauffiert wird.

„RHINE RIVER RHINOS"
Mit starken und dynamischen, somit besonders einprägsamen Bildern ist die Partnerschaft zwischen ESWE Verkehr und den Rollstuhlbasketballern der „Rhine River Rhinos" seit dem Spätherbst des Berichtsjahres im Wiesbadener Straßenbild präsent. Großflächig mit Folien beklebt, die sowohl die Rollstuhlathleten in Aktion als auch packende Spielszenen zeigen, will der „Rhinos"-Bus nicht nur für den Rollstuhlbasketballsport an sich und für dessen Wiesbadener Protagonisten werben, sondern auch die öffentliche Aufmerksamkeit auf die inklusive Sport- und Vereinsarbeit insgesamt lenken.

Die „Rhine River Rhinos" sind die Rollstuhlbasketball-Mannschaft des SV Rhinos Wiesbaden e. V., eines 2013 gegründeten Sportvereins, der ein inklusives, also an behinderte wie nichtbehinderte Menschen gerichtetes Leistungssportangebot unterhält. Seit der Spielzeit 2016/17 sind die „Rhine River Rhinos" – übersetzt: die „Rhinozerosse vom Rhein" – in der 1. Rollstuhlbasketball-Bundeliga (RBBL) vertreten.

Kampagne „ESWE Verkehr – wir verbinden"

Schon in wenigen Jahren soll Wiesbaden Deutschlands erste Stadt mit einem komplett emissionsfreien öffentlichen Nahverkehr sein. Dieses visionäre Ziel – verknüpft mit der Botschaft, dass sich ESWE Verkehr schon seit Langem mit großem Engagement für

nachhaltige Mobilität einsetzt – stellt den zentralen Inhalt der Kommunikationskampagne „ESWE Verkehr – wir verbinden“ dar, zu der am 18. Mai des Berichtsjahres der offizielle Startschuss fiel. Mit locker-hintersinnigen Sprüchen wie „Lieber abgasarm als ozonreich“ und „Öko-Typ sucht umweltbewusste Einsteiger“ machen Plakate, Faltblätter und Busgestaltungen auf die Umweltvorteile einer Mobilität ohne Auto aufmerksam.

Ticketprodukte

SCHÜLERTICKET HESSEN
Zu einem großen Erfolg hat sich das Schülerticket Hessen entwickelt, das zum 1. August des Berichtsjahres eingeführt wurde und Schüler sowie Auszubildende berechtigt, ein ganzes Jahr lang so oft sie wollen im Nahverkehr mit Bus und Bahn zu fahren – und das hessenweit. In Zahlen drückt sich dieser Erfolg, der sich im Vertrieb bei ESWE Verkehr in Gestalt einer starken Nachfrage bemerkbar machte, wie folgt aus: Ende Dezember 2017 waren bei ESWE Verkehr rund 18.100 Schülertickets registriert, im Vergleich dazu war das Vorgängerprodukt „CleverCard“ von rund 12.300 ESWE-Kunden genutzt worden.

Der Erfolg des neuen Schülertickets ist hauptsächlich dem günstigen Preis geschuldet: Bei Einmalzahlung am Beginn der zwölfmonatigen Laufzeit kostet das Schülerticket Hessen nur 365 Euro, also 1 Euro pro Tag. Ein weiterer Vorteil gegenüber der früheren „CleverCard“ ist die Möglichkeit, das Schülerticket bequem und komfortabel im Abonnement zu beziehen – praktisch ist dies vor allem für Eltern, deren Kind am Beginn seiner schulischen Laufbahn steht und somit das Ticket noch viele Jahre nutzen wird.

„E-TICKET RHEINMAIN“
Der bei ESWE Verkehr vor einigen Jahren eingeleitete Prozess der Umstellung zahlreicher Fahrscheine auf elektronische Tickets, also auf das scheckkartengroße „eTicket RheinMain“, schritt auch im Berichtsjahr weiter voran: Im Frühjahr 2017 wurde die Umstellung der Produktgruppe der Zeittickets – also der Wochenkarte, der Monatskarte (einschließlich 9-Uhr- und 65-plus-Monatskarte) sowie der Jahreskarte (einschließlich 9-Uhr-Jahreskarte) – auf die eTicket-Chipkarte vollzogen. Im Zuge dessen wurden innerhalb einer etwa sechswöchigen Umstellungsphase ab Mitte Februar die 55 externen Vorverkaufsstellen Schritt für Schritt mit den notwendigen Kassengeräten ausgerüstet. Bereits zuvor, nämlich im Januar, waren die drei ESWE-Verkehr-eigenen Verkaufsstellen – die Mobilitätszentrale im „LuisenForum“ sowie die beiden Mobilitätsinfos am Luisenplatz und am Hauptbahnhof – entsprechend umgerüstet worden.

JAHRESKARTEN-ABONNEMENT
Das zum Jahresbeginn 2017 eingeführte Treuebonus-Angebot von ESWE Verkehr, das sich gezielt an die Premiumkunden – also an alle Inhaber eines Jahreskarten-Abonnements – richtet, ist im Berichtsjahr auf eine durchweg positive Kundenresonanz gestoßen. Die Treuebonus-Idee als solche, genauso aber die Inhalte und die Aufmachung des Couponhefts wurden zustimmend kommentiert, sodass bereits zur Mitte des Berichtsjahres feststand, dass es 2018 eine Fortsetzung geben wird.

Bei einigen der zwölf Einzelangebote fiel der Zuspruch im Jahr 2017 stärker aus als erwartet: etwa beim „2 für 1“-Ticketangebot des VCW sowie bei den Gratis-Kaffeebechern mit Busmotiven. Auch die „Kunden werben Kunden“-Option wurde intensiv genutzt.

Online- und Social-Media-Aktivitäten

YOUTUBE-VIDEOS
Mehr als tausend Menschen arbeiten bei ESWE Verkehr. Jeder dieser Menschen ist ein Individuum aus Fleisch und Blut, eine Persönlichkeit mit Herz und Leidenschaft … und zum Menschsein gehört es, Gefühle zu haben und manchmal auch einen Fehler zu machen – was allemal besser ist als roboterhafte Emotionslosigkeit. Dies ist die Botschaft des Videos „Technik? Steckt nur in unseren Bussen!“, das ESWE Verkehr im März 2017 veröffentlicht hat.

Der knapp zweiminütige Clip (er kann auf **www.youtube.com/esweverkehr** angeklickt werden) erzielte sehr viel positive Resonanz. Außerdem belegte er beim „Deutschen Preis für Online-Kommunikation 2018“ in der Wettbewerbskategorie „Imagefilm“ einen Platz auf der sogenannten Shortlist, was konkret bedeutet, dass es das Video unter die fünf bestbewerteten Einreichungen geschafft hat.

„MEINE ESWE“-APP
Im Berichtsjahr begannen die konzeptionellen Vorarbeiten für die für 2018 geplante Neuauflage der „Meine ESWE“-App. Drei für die Neuauflage vorgesehene Verbesserungen seien hier beispielhaft genannt: eine Fahrplanauskunft im „Look and Feel“ von ESWE Verkehr, ein „Fahrtbegleiter“, der dem App-Nutzer während der Fahrt hilfreiche Zusatzinformationen zur Verfügung stellt (etwa über Umsteigemöglichkeiten an den Haltestellen, die unterwegs angefahren werden, sowie über Wissens- und Sehenswertes im

Umfeld der Haltestellen), sowie eine Ticketing-Funktion, die den Fahrscheinkauf per App ermöglichen wird – und zwar zunächst für die Tickets zum sofortigen Fahrtantritt, also etwa für den Einzelfahrschein und das Kurzstreckenticket.

Zeitschrift *INFOMOBIL*

Im zwölften Jahr seiner Existenz erreichte das *INFOMOBIL*, das im Quartalsturnus erscheinende kombinierte Fahrgast- und Mitarbeitermagazin von ESWE Verkehr, zwei Mal einen Rekordumfang: Die Ausgaben 03/2017 und 04/2017 waren jeweils 44 Seiten dick, wobei in beiden Fällen der Kundenteil 20 Seiten und der Mitarbeiterteil 24 Seiten umfasste. Zurückzuführen sind die Seitenzahlrekorde hauptsächlich auf den umfassenden Kommunikationsbedarf, der sich aus den zusätzlichen Funktionen ergibt, die ESWE Verkehr in der neuen Rolle als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ erfüllt.

Mitarbeiter-TV

Im Dezember 2017 war es genau ein Jahr her, dass mit dem Mitarbeiter-TV ein völlig neuer Kanal der internen Kommunikation bei ESWE Verkehr an den Start gegangen war. Die Bilanz zum ersten Geburtstag des neuen Mediums fiel durchweg positiv aus; im Verlauf des Berichtsjahres entstand eine Art Automatismus, der sich wie folgt beschreiben lässt: „Wer unternehmensintern etwas zu kommunizieren hat, hat mittlerweile in der Regel auch das Mitarbeiter-TV – im wahrsten Wortsinn – auf dem Schirm.“

Pressestelle

Die innerhalb des Geschäftsbereichs Vertrieb als Stabsstelle organisierte Pressestelle von ESWE Verkehr wurde im Berichtsjahr umorganisiert. Mit den vielfältigen neuen Aufgaben, die unter dem Stichwort „umfassende Mobilitätsdienstleistungen“ künftig auf ESWE Verkehr zukommen werden – zusätzlich zum normalen Tagesgeschäft – entstehen neue Anforderungen an die mediale Kommunikation des Unternehmens. Dies machte es erforderlich, die Pressearbeit in die Hände einer Mitarbeiterin zu legen, die sich voll und ganz auf diesen zunehmend wichtigen Bereich konzentrieren kann.

TOPTHEMA im Fahrgastmagazin *INFOMOBIL*, Ausgabe 03/2017:

WETTER: NA JA. STIMMUNG: OHA!

ESWE VERKEHR ZUM 11. MAL AUF WIESBADENS WEINFEST PRÄSENT

Trotz des etwas wechselhaften Wetters war die diesjährige Rheingauer Weinwoche – für viele Einheimische wie auch für zahlreiche Wiesbaden-Besucher ist sie das Lieblingsfest im Jahresverlauf – abermals ein großer Erfolg. Dies gilt auch für ESWE Verkehr: Das Engagement der Verkehrsbetriebe, die 2017 bereits im elften Jahr in Folge auf dem Weinfest Präsenz zeigten, bestand einmal mehr aus dem großen Info- und Beratungsstand an der Rathaus-Ostseite sowie aus der Musik- und Talk-Bühne auf dem Dern'schen Gelände.

Als besondere Attraktion war an den beiden Samstagen des diesjährigen Weinfests der 56 Jahre alte Oldtimer-Bus von ESWE Verkehr erstmals auf historischer Route im Linieneinsatz unterwegs. Der Bus-Oldie, ein Daimler-Benz O 317 (Baujahr 1961), verkehrte als „Oldiebus-Weinfestlinie“ auf der historischen Fahrtstrecke der legendären Linie 7.

Weitere Informationen zu diesem Thema hält der vorliegende Geschäftsbericht auf den Seiten 25 und 28 bereit.

Verbesserungsmanagement

Der Arbeitsbereich Verbesserungsmanagement verzeichnete im Berichtsjahr einen zahlenmäßigen Anstieg der von Fahrgästen eingereichten Wünsche und Anregungen. ESWE Verkehr setzt sich mit den eingegangenen Kundenrückmeldungen intensiv auseinander und nimmt sie gegebenenfalls zum Anlass, Serviceoptimierungen zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Servicegarantien von ESWE Verkehr in der zweiten Jahreshälfte mit der vom Rhein-Main-Verkehrsverbund zum 1. Juni 2017 eingeführten „10-Minuten-Garantie“ harmonisiert wurden.

PERSONAL

Personalstruktur und -statistik

(Stand: 31.12.2017, sofern nicht anders angegeben)

- Belegschaftsstärke: 1.041 Mitarbeiter
- Belegschaftsstärke im Jahresmittel: 1.022 Mitarbeiter
- Vollzeitarbeitsverhältnisse: 952
- Teilzeitarbeitsverhältnisse: 59
- Aushilfskräfte: 30
- Neu hinzugekommene Mitarbeiter: 153
- Ausländische Mitarbeiter: 212 (20,4 Prozent)
- Schwerbehinderte Mitarbeiter: 92 (8,8 Prozent)
- Durchschnittsalter der Beschäftigten: 45 Jahre
- Neu eingestellte Auszubildende: 6
- Nach Ausbildung übernommene Auszubildende: 5
- Krankheitsbedingte Fehlzeiten im Fahrdienst (Jahresdurchschnitt): 14,1 Prozent
- Krankheitsbedingte Fehlzeiten in der Verwaltung (Jahresdurchschnitt): 10,0 Prozent
- Geleistete Überstunden: 38.778

(Informationen zum Personalaufwand: siehe Seite 49)

Dank und Würdigung

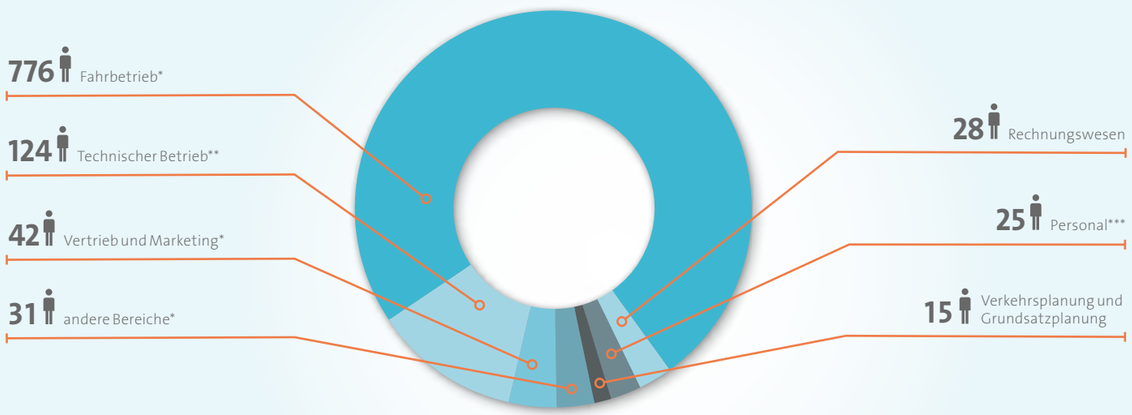
14 Mitarbeiter konnten im Berichtsjahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum feiern, zehn Beschäftigte blickten auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurück. All ihnen wie auch den Mitgliedern des Betriebsrates sowie der gesamten Belegschaft gilt der Dank des Unternehmens für ihre Leistungen und ihr Engagement.

2017 verließen insgesamt 80 Beschäftigte das Unternehmen: 22 gingen in Rente, 58 schieden infolge von arbeitnehmer- oder arbeitgeberseitiger Beendigungen aus.

Im Berichtsjahr musste ESWE Verkehr den Tod von zwei aktiven Mitarbeitern sowie von zehn Pensionären betrauern. Das Unternehmen wird den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

ANZAHL DER MITARBEITER IN DEN EINZELNEN UNTERNEHMENSBEREICHEN

(Stand: 31.12.2017)



Summe: 1.041 Mitarbeiter

* inkl. Aushilfskräfte; ** inkl. 13 Auszubildende (Kfz-Mechatroniker); *** inkl. 5 Auszubildende (kaufmännische Berufe)

Neue Herausforderungen

Die neuen, zusätzlichen Aufgaben, die auf die ESWE Verkehrsgesellschaft in ihrer künftigen Rolle als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ zukommen, stellen große Herausforderungen dar – dies spiegelt sich in allen Betriebsbereichen wider, so auch im Geschäftsbereich Personal. Beispielsweise sind neue Formen der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens erforderlich, um den neuen Herausforderungen in professioneller Weise gerecht werden zu können. Damit das „neue Miteinander“ Realität werden kann, wurden im Berichtsjahr Konzepte erarbeitet und erste konkrete Schritte eingeleitet.

FÜHRUNGSKULTUR

Neben regelmäßigen Klausurtreffen der Führungskräfte des Unternehmens fanden im November des Berichtsjahres unter dem Titel „Führungsleitlinien im Dialog“ erstmals Infotage zum Thema Führung statt, zu denen alle Mitarbeiter eingeladen worden waren. In lockerer Atmosphäre traten die Teilnehmer an den drei Tagen in einen offenen Dialog ein. Diese Form des Meinungs- und Gedankenaustauschs sollte auch die Gesprächskultur bei ESWE Verkehr stärken – schließlich ist auch sie ein wichtiges Element der Führungskultur.

PERSONALBESCHAFFUNG UND -QUALIFIZIERUNG

In puncto Personalbeschaffung bedeutet der Wandel von ESWE Verkehr zum „umfassenden Mobilitätsdienstleister“ unter anderem, dass Berufsbilder, die es bei den Verkehrsbetrieben bislang nicht gegeben hat, erstmals definiert werden müssen. Damit geht einher, dass für manche der neuen Berufe die Art der Bewerberansprache modifiziert werden muss, etwa in Gestalt einer veränderten Medienauswahl beim Schalten von Stellenanzeigen.

Drei ausgewählte Leistungswerte zeigen exemplarisch den Anstieg der Fallzahlen im Bereich Personalbetreuung:

	01.07.2015 – 30.06.2016	GESAMT 2017
Veröffentlichte Stellenausschreibungen	18	50
Eingegangene Bewerbungen	1.522	1.810
Durchgeführte Neueinstellungen	75	153

Um künftig – vor dem Hintergrund der stetig steigenden Zahl der Beschäftigten – die erforderlichen Qualifizierungsbedarfe strategisch ermitteln und passgenaue Qualifizierungsmaßnahmen noch zielgerichteter anbieten zu können, wurde im Berichtsjahr entschieden, mit Wirkung zum Jahresbeginn 2018 im Geschäftsbereich Personal eine eigene Arbeitsgruppe Personalentwicklung neu zu etablieren.

Betreuung der Auszubildenden

Mehr als ein Dutzend Ausbildungsbeauftragte in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen bei ESWE Verkehr sind mit dafür zuständig, dass den „Azubis“ die Inhalte ihrer Ausbildung kompetent vermittelt werden. Zudem sind die Ausbildungsbeauftragten, neben den eigentlichen Ausbildern, wichtige Ansprechpartner für die Auszubildenden. Das Know-how, das ein Ausbildungsbeauftragter benötigt, um diese Funktion erfüllen zu können, muss erlernt werden – und so fand von Mai bis August des Berichtsjahres erstmals eine Workshop-Reihe statt, in der die „ABBAs“ (Abkürzung für „Ausbildungsbeauftragte“) für ihre Tätigkeit geschult wurden.

Zwei externe Trainer gingen in den drei Workshop-Modulen unter anderem auf die Rollendefinition eines Ausbildungsbeauftragten, auf Techniken der Wissensvermittlung sowie auf lernpsychologische Inhalte ein. Dabei immer im Blick: die Auszubildenden selbst, denn die heutigen „Azubis“, so eine zentrale Erkenntnis, gehören der sogenannten „Generation Z“ an, die andere Werte und ein anderes Arbeitsverständnis mitbringt – aus diesem Grund muss der Umgang heutzutage ein anderer sein als bei früheren Auszubildenden-Generationen.

Ziel einer von Empathie geprägten Betreuung der Auszubildenden ist es nicht zuletzt, die Verbundenheit der „Azubis“ mit dem Unternehmen zu stärken. Denn mit Blick auf den demografischen Wandel gilt es, kompetente Nachwuchsfachkräfte für ESWE Verkehr zu gewinnen, indem den Auszubildenden nach Beendigung ihrer Ausbildungszeit eine Anschlussbeschäftigung im Unternehmen angeboten wird.

RECHNUNGSWESEN

Im Rechnungswesen von ESWE Verkehr war die Arbeit im Berichtsjahr 2017 weitgehend gekennzeichnet von den Vorbereitungen auf die kommenden Aufgaben, die sich künftig aus der neuen Rolle der ESWE Verkehrsgesellschaft als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ ergeben werden. Neben der Erledigung des unverzichtbaren Tagesgeschäfts zog sich das neue Thema der „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen“ wie ein roter Faden durch die Tätigkeit der Mitarbeiter im Rechnungswesen.

Hierbei galt es zum Beispiel, erste Weichenstellungen für die erforderlichen neuen Zuständigkeitsstrukturen vorzunehmen. Im Rahmen vielfältiger Beratungen mit den jeweiligen Projektverantwortlichen wurden die Anforderungen an ein effektives Projektcontrolling erörtert und definiert. Solche Konkretisierungen waren notwendig, um beispielsweise für die Verfahren zur Beantragung von Fördergeldern von vorneherein klare Arbeitsabläufe und eindeutige Verantwortlichkeiten festlegen zu können (Finanzmittelzuschüsse von der Landes- wie auch von der Bundesseite waren im Berichtsjahr sowohl für die Anschaffung von Elektrobussen als auch für den Bau der CityBahn in Aussicht gestellt worden).

kamen der Rheingau-Taunus-Kreis und der Rhein-Main-Verkehrsverbund als Mitgesellschafter hinzu. Insbesondere die komplexen Finanzierungsstrukturen des CityBahn-Projekts bedeuteten für die Finanzbuchhaltung im Berichtsjahr einen erhöhten Arbeitsaufwand.

Jenseits der im Zusammenhang mit den „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen“ stehenden Vorbereitungsarbeiten konnte in der Finanzbuchhaltung das Projekt „elektronische Rechnungsverarbeitung“, das am Ende des Vorjahres ins Leben gerufen worden war, im Laufe des Berichtsjahres fortgeführt und erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Controlling

Im Controlling konnten die sich aus der neuen Rolle der ESWE Verkehrsgesellschaft als „umfassender Mobilitätsdienstleister“ ergebenden Projektarbeiten im Wesentlichen bis zum Ende des Berichtsjahres abgeschlossen werden; einzelne Feinjustierungen waren noch für die Anfangszeit des Jahres 2018 vorgesehen.

Finanzbuchhaltung

Zu den Aufgaben der Finanzbuchhaltung zählte es im Berichtsjahr, ihre kaufmännischen Dienstleistungen nun auch für die CityBahn GmbH zu erbringen. So wurden für die neue Gesellschaft, die am 3. August des Berichtsjahres offiziell gegründet wurde, eigene Buchungskreise im SAP-System eingerichtet. Anfänglich waren die WVV Wiesbaden Holding GmbH und die Mainzer Stadtwerke AG je zur Hälfte alleinige Anteilseigner der CityBahn GmbH, im Jahr 2018

Jenseits dessen zeichnete das Controlling im Berichtsjahr beispielsweise für die Installierung des zentralen Informations-Tools „QlikView“ verantwortlich. Mithilfe dieses elektronischen Info-Systems können zahlreiche wirtschaftliche Steuerungsinformationen, deren Kenntnis für die Geschäftsführung und für die Geschäftsbereichsleitungen von Bedeutung ist, übersichtlich aufbereitet und dargestellt werden. Die vormals übliche Präsentation der relevanten, vom Controlling ermittelten Daten in Form von Excel-Listen gehört damit der Vergangenheit an.

Ein weiteres Thema, dem sich die Mitarbeiter des Controllings in Berichtsjahr zu widmen hatten, war die angestiegene Zahl von Unfällen im Linienverkehr. Diese Steigerung ist eine direkte Auswirkung der Zunahme der vom Unternehmen erbrachten Verkehrsleistung – beispielsweise wuchs die Gesamtlänge des Liniennetzes von ESWE Verkehr im Jahresvergleich 2017 zu 2016 um vier Prozent. Parallel zum Anstieg der Unfallzahlen steigerten sich auch die Anforderungen an die Unfallschadenbearbeitung: ESWE Verkehr ist nämlich mehr und mehr bestrebt, einen hohen Anteil der Schadensfälle in Eigenregie zu regulieren und nur die Abwicklung wirklich schwerer Schäden in die Hände der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN) zu geben. Der Hauptvorteil, der sich für die Unfallbeteiligten aus der weitgehend eigenständigen Schadensregulierung durch ESWE Verkehr ergibt, liegt in der individuellen Betreuung durch einen persönlichen Ansprechpartner aufseiten des Verkehrsunternehmens.

Risikomanagement

Das bei ESWE Verkehr gemäß den entsprechenden gesetzlichen Anforderungen eingesetzte Risikomanagementsystem, dessen Aufgaben im Wesentlichen in der Identifizierung potenzieller unternehmerischer Risiken, in der Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadensvolumen sowie in der Erarbeitung von Maßnahmen zur Bewältigung der Risiken besteht, wurde im Berichtsjahr auf jene neuen Unternehmensaktivitäten ausgedehnt, die sich aus den vom Unternehmen künftig zu erbringenden „umfassenden Mobilitätsdienstleistungen“ ergeben werden. Hierbei richtete sich im Berichtsjahr das Hauptaugenmerk auf die im Rahmen der Zukunftsvision „Emissionsfreier Nahverkehr in Wiesbaden“ bereits realisierten ersten Schritte: nämlich auf die Gründung der CityBahn GmbH sowie auf die Beteiligung am Projekt „H_2Bus Rhein-Main – emissionsfreier Nahverkehr in der Metropolregion“. Auch der im Berichtsjahr begonnene Prozess zur Elektrifizierung des ESWE-Verkehr-Busfuhrparks, also des Austauschs der Dieselbusflotte durch Elektrobusse, wurde unter den Gesichtspunkten des Risikomanagementsystems geprüft und bewertet.

Fremdleistungen

In seiner Eigenschaft als klassische Querschnittsaufgabe oblag es dem Rechnungswesen auch im Berichtsjahr, als interner Dienstleister die anderen Geschäfts- und Betriebsbereiche und die Stabsstellen der ESWE Verkehrsgesellschaft sowie natürlich insbesondere auch die Geschäftsführung des Unternehmens bei der Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen.

Ebenfalls gehörte zu den vom Rechnungswesen erbrachten unterstützenden Tätigkeiten auch im Jahr 2017 wieder die von verschiedenen externen Stellen, zum Beispiel vom Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden (VMW) sowie von verschiedenen Ämtern und Einrichtungen der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Wiesbaden, in Anspruch genommene Durchführung diverser kaufmännisch-buchhalterischer Leistungen.

TOPTHEMEN
im Fahrgastmagazin
INFOMOBIL,
Ausgabe 04/2017:

RTV-LINIE 170 WIRD ZUR ESWE-LINIE 5

LINIE 8: PROBEBETRIEB IM KOMPONISTENVIERTEL GEHT WEITER

Im Zuge der verstärkten Nahverkehrs-Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis ist im Jahr 2015 erstmals ein gemeinsamer lokaler Nahverkehrsplan beschlossen worden. Dessen erstes Ergebnis wird mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017 wirksam: Als neue gemeinsame Busverbindung wird die ESWE-Linie 5 über Wiesbaden-Schierstein hinaus verlängert und verkehrt nun über Walluf und Martinsthal bis nach Rauenthal. Sie ersetzt dabei die bisherige RTV-Linie 170.

Auf dem Fahrtweg der Linie 8 durchs Wiesbadener Komponistenviertel, der zum Fahrplanwechsel im Januar 2016 im Rahmen eines Probebetriebs neu eingerichtet worden war, hat sich zwischenzeitlich eine stabile, wenngleich niedrige Fahrgastnachfrage eingestellt; diese möchte ESWE Verkehr weiter steigern. Daher wird der Probebetrieb fortgesetzt, und zwar mit einer Erweiterung: Ab dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2017 wird die Anbindung des Komponistenviertels mit der Linie 8 montags bis freitags auf die Abendstunden ausgedehnt.

Weitere Informationen zu diesen Themen hält der vorliegende Geschäftsbericht auf der Seite 24 bereit.

NEROBERGBAHN

Das Bahn-Jahr im Überblick

Im Berichtsjahr startete die Nerobergbahn zum Osterferien-Beginn am ersten April-Wochenende in ihre neue Saison: Am Samstag, dem 1. April, fiel um 10:00 Uhr der Startschuss zur Bahnsaison 2017. Am Eröffnungstag durften, wie es mittlerweile Tradition ist, alle Geburtstagskinder samt Begleitperson kostenlos fahren. Zwei Wochen später, also zu Ostern, wurde an allen vier Tagen des langen Oster-Wochenendes – von Karfreitag bis Ostermontag – wie in den Jahren zuvor ein spannendes Osterrätsel für Jung und Alt mit vielen attraktiven Gewinnmöglichkeiten veranstaltet.

Insgesamt zog sich die Fahrsaison auch im Berichtsjahr wieder bis zum unmittelbaren November-Beginn hin, sodass der 1. November, der in Rheinland-Pfalz Feiertag ist (Allerheiligen) und traditionsgemäß viele auf der Mainzer Rheinseite wohnende Bürger zu einem Wiesbaden-Besuch veranlasst, noch „mitgenommen“ werden konnte.

JAHRES-FAHRGASTZAHL

Im Jahr ihres 129. Bestehens verzeichnete die Nerobergbahn gegenüber 2016 einen leichten Rückgang der Fahrgastzahl: In der Saison 2017 fuhren insgesamt 262.301 Menschen mit Wiesbadens „schrägstem Wahrzeichen“. Der Rückgang war zum einen darauf zurückzuführen, dass die Fahrsaison eine Woche kürzer war als im Jahr zuvor, als wegen des deutlich früheren Ostertermins die Saisoneröffnung bereits am 25. März (Karfreitag) stattgefunden hatte. Zum anderen zeigte das im Jahresverlauf extrem wechselhafte Wetter seine Auswirkungen. Im Übrigen bleibt aber positiv festzuhalten, dass trotz der zum Jahresbeginn 2017 in Kraft getretenen Fahrpreiserhöhung die durchschnittliche Fahrgastzahl pro Tag im Berichtsjahr praktisch unverändert geblieben ist im Vergleich zu den beiden Vorjahren.

Notfallübung

Unangekündigt, dafür umso realistischer – am Abend des 5. Oktober 2017, kurz nach dem Ende der letzten regulären Passagierfahrt, begann an der Anlage der Nerobergbahn ein Übungs-

szenario, das die 129 Jahre alte Bahn in der Realität glücklicherweise noch nie erleben musste: Einer der beiden Wagen war am höchsten Punkt des Bahnviadukts liegen geblieben; ein umgestürzter Baum machte die Weiterfahrt unmöglich. Im Wagen: sieben Fahrgäste, dargestellt von Bahnpersonal, darunter eine gehbehinderte Person, die anders als die anderen Passagiere nicht über den Notweg entlang der Bahntrasse zur Talstation hinabgeführt werden konnte; außerdem befand sich ein Rollstuhlfahrer auf der oberen Plattform des havarierten Waggons.

Der dramatisch anmutende Notfall, gemeinsam inszeniert von der Betriebsleitung der Bahn und der Wiesbadener Berufsfeuerwehr, wurde professionell und komplikationsfrei bewältigt. Es zeigte sich, dass die im Rahmen des Notfallmanagements der Nerobergbahn als regelmäßiges Pflichtprogramm stattfindenden Theorie- und Praxisschulungen der Bahnmitarbeiter ihre Wirkung nicht verfehlen – schließlich hat die Sicherheit der Fahrgäste stets an allererster Stelle zu stehen.

Spektakuläres Highlight der Evakuierungsübung war zweifellos der Einsatz des Höhenrettungstrupps der Feuerwehr: Die spezielle Einsatzgruppe rettete einen der nicht gehfähigen Passagiere, indem dieser – von einem ihn begleitenden Höhenretter „tandemmäßig“ gesichert – seitlich am Viadukt abgeseilt wurde.

Öffentlichkeitswirksame Aktionen

HOCHZEITEN

Die in Zusammenarbeit mit dem Wiesbadener Standesamt seit dem Jahr 2005 existierende Möglichkeit für Brautpaare, sich während einer Fahrt mit der Nerobergbahn das Ja-Wort zu geben, wurde auch im Berichtsjahr rege genutzt: An den drei „Bahnhochzeitstagen“ des Jahres 2017 – zwei Freitagen und einem Samstag zwischen Mitte Juni und Mitte August – schlossen insgesamt 23 Paare in Wiesbadens „schrägstem Wahrzeichen“ den Bund fürs Leben.

Und so geht die feierliche Zeremonie üblicherweise vonstatten: Der Hochzeitswagen der Bahn wird für die Eheschließung liebevoll dekoriert und in einen Trausaal des Standesamts verwandelt. Dem Brautpaar, den Trauzeugen und den Hochzeitsgästen steht der gesamte Wagen alleine zur Verfügung. Die Trauung erfolgt während der Fahrt, die für das Ja-Wort am schönsten Aussichtspunkt der Bahntrasse unterbrochen wird: Der Wagen hält auf etwa halber Strecke an der „Haltestelle zum siebten Himmel“ – dort, wo der Blick über Wiesbaden am stimmungsvollsten ist.

TV-PRÄSENZ

Die in Wiesbaden spielende (und auch regelmäßig in der Landeshauptstadt gedrehte) ZDF-Krimiserie „Der Staatsanwalt“ sorgte im Berichtsjahr für eine sehenswerte TV-Präsenz der Nerobergbahn: Die am 20. Januar 2017 im ZDF-Hauptprogramm ausgestrahlte „Der Staatsanwalt“-Episode „Rheingau blutrot“ enthielt eine kurze Filmsequenz, in der eine Verfolgungsjagd gezeigt wurde, die ihren Schauplatz auf, an und in der Bahn hatte. Für die Dreharbeiten, die am Montag nach den hessischen Sommerferien 2016 stattgefunden hatten, war der Fahrbetrieb – erstmals in der langen Geschichte der Nerobergbahn – für einen ganzen Tag unterbrochen worden.

PLANUNGEN FÜR GEBURTSTAGSFEST

Mit Blick auf den im Folgejahr anstehenden runden Bahngeburtstag – die Nerobergbahn wird im September 2018 genau 130 Jahre alt – begannen im Berichtsjahr die Planungen für ein großes Nerobergbahnfest. Der aktionsreiche Familientag, für den sich das Plateau des Nerobergs in eine bunte „Spiel, Spaß und Spannung“-Feiermeile verwandeln wird, soll in der Tradition des früher jährlich ausgetragenen Nerobergfests stehen, das zuletzt im Jahr 2014 stattgefunden hat.

Auflösung des Fördervereins

Nach fast 20-jährigem Bestehen hat sich Ende 2017 der Verein „Freunde und Förderer der Nerobergbahn“ aufgelöst. Der Grund: Der Vereinszweck ist erfüllt. „Eine Bahn mit regelmäßig bis zu 300.000 Fahrgästen pro Jahr braucht vielleicht noch Freunde, ganz sicher aber keine Förderer mehr“, so die Begründung des Vereinsvorstands. Das verbliebene Vereinsvermögen – ein Betrag in Höhe von 3.019,26 Euro – wurde im Januar 2018 einem karitativen Zweck, nämlich der Spendenaktion „Ihnen leuchtet ein Licht“ des „Wiesbadener Kurier“, zugeführt.

Der ÖPNV lebt Partnerschaften

Unter anderem im Bereich des Spitzen- und Breitensports pflegt die ESWE Verkehrsgesellschaft zahlreiche Partnerschaften und Kooperationen. Die Verkehrsbetriebe nehmen damit ihre soziale Verantwortung wahr, die sie als bedeutendes kommunales Unternehmen besitzen. Im Bild: Die Bundesliga-Volleyballerinnen des VC Wiesbaden

JAHRESABSCHLUSS

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM
1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2017

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA	Anhang	31.12.2017 T €	31.12.2016 T €
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	1.041	1.230
II. Sachanlagen	(3)	43.248	40.923
III. Finanzanlagen	(4)	77	81
		44.366	42.234
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	568	531
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	2.989	2.150
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(7)	1.596	10.986
		5.153	13.667
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(8)	29	89
		49.548	55.990

PASSIVA	Anhang	31.12.2017 T €	31.12.2016 T €
A. Eigenkapital	(9)		
I. Gezeichnetes Kapital		1.500	1.500
II. Kapitalrücklage		2.305	2.305
		3.805	3.805
B. Rückstellungen	(10)	13.061	13.247
C. Verbindlichkeiten	(11)	29.756	36.227
D. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	2.926	2.711
		49.548	55.990

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2017

	Anhang	2017 T €	2016 T €
1. Umsatzerlöse	(13)	51.716	52.828
2. Bestandsveränderungen	(14)	74	– 3
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	(15)	3	12
4. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	6.455	6.078
5. Materialaufwand	(17)	12.228	13.033
6. Personalaufwand	(18)	49.055	46.072
7. Abschreibungen	(19)	6.732	6.808
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	9.364	6.979
9. Zinsergebnis	(21)	– 840	– 1.331
10. Ergebnis nach Steuern		– 19.971	– 15.308
11. Sonstige Steuern	(22)	35	41
12. Erträge aus Verlustübernahme	(23)	20.006	15.349
13. Jahresergebnis		0	0

ANHANG der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr 2017

Allgemeine Angaben

Die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH (ESWE Verkehr) ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden unter HRB 11962 eingetragen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs und den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Es gelten gemäß § 267 Abs. 3 HGB die Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt. Darüber hinaus sind der Klarheit der Darstellung wegen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind in den weiteren Abschnitten des Anhangs gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Mit der WVV Wiesbaden Holding GmbH als herrschendem Unternehmen besteht ein Ergebnisabführungsvertrag (Vertrag vom 29. August 2000, zuletzt geändert am 17. November 2014).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich von Dritten erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer über drei bis fünf Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen betragen für Grundstücke und Gebäude fünf bis 50 Jahre, für technische Anlagen und Maschinen neun bis 15 Jahre und für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis 15 Jahre. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht einbezogen. Erhaltene Kapitalzuschüsse werden bei den Zugängen gekürzt.

Für die vor dem 1. Januar 2008 zugegangenen beweglichen Gegenstände des Sachanlagevermögens, insbesondere Fahrzeuge, die nicht dem Personenverkehr dienen, wurde vereinzelt aus steuerlichen Gründen (§§ 254, 279 Abs. 2 HGB a. F.) die degressive Abschreibungsmethode angewandt. Mit Inkrafttreten des BilMoG ist die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz zwar entfallen, die Gesellschaft hat sich jedoch entschieden, von dem in der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Fortführung der bisherigen Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften Gebrauch zu machen. Die degressive Abschreibung dieser Vermögensgegenstände, deren Restbuchwerte sich zum 31. Dezember 2017 auf insgesamt 1 T € belaufen, wird daher fortgeführt. Im Vergleich zur linearen Methode ergeben sich dabei nur unwesentliche Mehrabschreibungen.

Seit 2011 werden für abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind und deren Anschaffungskosten bis 410 € betragen (Geringwertige Wirtschaftsgüter), Sofortabschreibungen vorgenommen; über diesem Wert liegend werden sie nach der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nennwert, unverzinsliche zum Barwert angesetzt. Hierbei wird ein Zinssatz von 5,5 Prozent p. a. zugrunde gelegt.

Die Vorräte werden zu durchschnittlichen fortgeschriebenen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips nach dem Grundsatz der Einzelbewertung angesetzt. Bestandsrisiken aufgrund verminderter Verwertbarkeit oder langer Lagerdauer wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Bei den grundsätzlich zum Nennwert bilanzierten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden alle erkennbaren Risiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem Ausfallwagnis bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird darüber hinaus mit einer Pauschalwertberichtigung in Höhe von unverändert 1 Prozent des Nettoforderungsbestands Rechnung getragen.

Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bilanziert.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben und zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,68 Prozent für zehn Jahre (Vorjahr: 4,01 Prozent) und 2,80 Prozent für sieben Jahre (Vorjahr: 3,24 Prozent). Der sich aus der geänderten Ermittlung des Marktzinssatzes ergebende Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich auf 78 T €. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden unverändert Rentensteigerungen von jährlich 2,0 Prozent zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet. Die Rückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat Dezember 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 2,80 Prozent (Vorjahr: 3,24 Prozent). Die Preis- und Kostensteigerung wurde mit unverändert 2,0 Prozent p. a. angenommen.

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2009 Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F., im Wesentlichen für Reparaturen bzw. Instandhaltungen, im Umfang von 6.620 T € gebildet. Nach der Neuregelung durch das BilMoG besteht für diese Innenverpflichtungen seitdem ein Passivierungsverbot, die Gesellschaft macht jedoch von dem in der Übergangsregelung von Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Beibehaltung und Fortführung der Rückstellungen unter Anwendung der bisherigen Regelungen Gebrauch. Der Buchwert der zum 31. Dezember 2017 noch bilanzierten Aufwandsrückstellungen beträgt 711 T €.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben bzw. Einnahmen erfasst, die Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten zeigt der Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang.

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	Vortrag zum 01.01.2017 T €	Zugänge Kapitalzuschüsse **(K)** Umbuchungen **(U)** T €	Abgänge Umbuchungen **(U)** Investitionszuschuss **(I)** T €	Stand am 31.12.2017 T €	Vortrag zum 01.01.2017 T €	Abschreibungen des Geschäftsjahres T €	Abgänge Aufzinsung **(A)** Umbuchungen **(U)** T €	Stand am 31.12.2017 T €	31.12.2017 T €	31.12.2016 T €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Entgeltlich erworbene anlageähnliche Rechte	2.359	66 32 (U)	5	2.452	1.332	334	5	1.660	792	1.028
2. Geleistete Anzahlungen	202	78	0 31 (U)	249	0	0	0	0	249	202
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	2.561	176	36	2.701	1.332	334	5	1.660	1.041	1.230
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken	20.340	50 251 (U)	47	20.594	13.491	338	48	13.781	6.812	6.849
2. Technische Anlagen und Maschinen	622	43 56 (U)	9	712	505	45	9	541	171	117
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	65.128	6.265 97 (U)	2.083	69.407	35.449	5.143	2.082	38.510	30.898	29.679
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.282	636 387 (U)	170 130 (I)	13.005	9.510	872	168	10.214	2.790	2.772
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.506	2.042	0 791 (U) 180 (I)	2.577	0	0	0	0	2.577	1.506
Summe Sachanlagen	99.878	9.828	3.410	106.295	58.955	6.398	2.307	63.046	43.248	40.923
Summe immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	102.440	10.004	3.447	108.996	60.287	6.732	2.312	64.706	44.289	42.153
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen	26	0	0	26	0	0	0	0	26	26
2. Sonstige Ausleihungen	55	14	18	51	0	0	0	0	51	55
Summe Finanzanlagen	81	14	18	77	0	0	0	0	77	81
Summe Anlagevermögen	**102.521**	**10.018**	**3.465**	**109.073**	**60.287**	**6.732**	**2.312**	**64.706**	**44.366**	**42.234**

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den Zugängen handelt es sich vorwiegend um die Software „F.A.K.S II“ (41 T €) und die Software für Verkehrseinnahmenstatistik (36 T €). Die geleisteten Anzahlungen i. H. v. 249 T € für noch nicht aktivierte Module betreffen hauptsächlich das Störmanagementsystem „Nettro BME“ (91 T €), die App „Meine ESWE“ (70 T €) sowie die Schnittstelle „VAS VDV KA 1.3“ (57 T €).

(3) Sachanlagen

Die Zugänge des Berichtsjahres in Höhe von 9.036 T € (ohne Umbuchungen) betreffen im Wesentlichen Fahrzeuge für den Personenverkehr (6.265 T €).

Die Zugänge bei den Anlagen im Bau (2.042 T €) resultieren in erster Linie aus den Streckenplanungen der CityBahn (1.007 T €) und dem Sprechfunk DMR (791 T €).

(4) Finanzanlagen

Name und Sitz der Gesellschaft	**Buchwert 31.12.2017 T €**	**Kapitalanteil %**	**Eigenkapital 31.12.2017 T €**	**Jahresergebnis 2017 T €**
Beteiligungen				
Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden GmbH, Wiesbaden	26	50	52	0

(5) Vorräte

	31.12.2017 T €	**31.12.2016 T €**
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	494	531
Unfertige Arbeiten	74	0
	568	531

Bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich im Wesentlichen um Lagermaterialbestände für den Betriebs- und Instandhaltungsbereich der Fahrzeuge der Gesellschaft. Bei den unfertigen Arbeiten handelt es sich um noch nicht in Rechnung gestellte Unfallschäden sowie um Aufwendungen, die im Rahmen der Einführung des Schülerticket Hessen entstanden sind und dem RMV weiterberechnet werden.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2017 T €	**31.12.2016 T €**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	933	704
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32	39
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	854	58
Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden	442	595
Sonstige Vermögensgegenstände	728	754
	2.989	2.150

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen saldiert wurden. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Forderungen aus der Abrechnung des Schülerticket Hessen sowie Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen die Landeshauptstadt Wiesbaden betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der Gesellschafterin.

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände haben 106 T€ (Vorjahr: 79 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen des Berichtsjahres und des Vorjahres haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

(7) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Der stichtagsbezogene Stand der liquiden Mittel beträgt 1.596 T € (Vorjahr: 10.986 T €).

(8) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen das Sponsoring des VfR Wiesbaden, Werbemaßnahmen, die über mehrere Jahre abgeschlossen wurden, sowie Aufwendungen zur Weiterbildung von Mitarbeitern.

(9) Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt am 31. Dezember 2017 1.500 T € und wird zu 94,9 Prozent von der WVV Wiesbaden Holding GmbH und zu 5,1 Prozent von der Landeshauptstadt Wiesbaden gehalten.

(10) Rückstellungen

	31.12.2017 T €	31.12.2016 T €
Rückstellungen für Pensionen	674	654
Sonstige Rückstellungen	12.387	12.593
	13.061	13.247

Die sonstigen Rückstellungen bestehen vorwiegend für den Personalbereich (8.301 T€), und hier im Wesentlichen aus Beihilfeverpflichtungen (1.154 T €), Freifahrtberechtigungen (1.640 T €), Zeitguthaben (1.395 T€) sowie Jubiläumsverpflichtungen (564 T €). Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem RMV-Einnahmenaufteilungsverfahren 2017 (1.903 T €), aus Brandschutzmaßnahmen und Sanierung des Betriebsgeländes Gartenfeldstraße (501 T €), für Altlasten und Umweltschutzmaßnahmen (20 T €) sowie für Versicherungen, ausstehende Rechnungen und Kosten des Jahresabschlusses.

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2017 T €	31.12.2016 T €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23.432	28.283
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.799	3.461
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.460	3.653
Sonstige Verbindlichkeiten	1.065	830
davon aus Steuern	(386)	(407)
	29.756	36.227

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 5.859 T€ (Vorjahr: 6.053 T €) innerhalb eines Jahres fällig, 15.571 T € (Vorjahr: 15.395 T €) haben eine Fälligkeit von mehr als einem Jahr und weniger als fünf Jahren, und 2.002 T € (Vorjahr: 6.835 T €) haben eine Fälligkeit von mehr als fünf Jahren. Darlehen im Umfang von 22.230 T€ (Vorjahr: 27.525 T €) sind durch Bürgschaften der Landeshauptstadt Wiesbaden besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin WVV Wiesbaden Holding GmbH aus der Rückzahlung der zu hoch erhaltenen Abschläge auf die erwartete Verlustübernahme, saldiert mit Forderungen aus Umsatzsteuererstattungen (1.249 T €), sowie aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit der ESWE Versorgungs AG (209 T €).

Die Verbindlichkeiten haben – mit Ausnahme der Darlehensverbindlichkeiten – wie im Vorjahr sämtlich eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft im Wesentlichen abgegrenzte Verkehrseinnahmen für das Jahr 2018.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo beläuft sich auf 2.719 T €. Aus Miet- und Leasingverträgen bestehen mehrjährige Verpflichtungen in Höhe von 489 T € p. a.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich im Inland erzielt und stellen sich wie folgt dar:

	2017 T €	2016 T €
Verkehrsbetrieb	50.670	50.405
Übrige Umsatzerlöse	1.046	2.423
	51.716	52.828

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge in Höhe von 317 T € (Vorjahr: 1.293 T €) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen die Erstattung von Fahrgeldausfällen für die unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter für das Jahr 2015 (293 T €).

(14) Bestandsveränderungen

Zum Bilanzstichtag hat sich der Bestand der nicht abgerechneten Leistungen um 74 T € erhöht (Vorjahr: 3 T € vermindert).

(15) Andere aktivierte Eigenleistungen

Sie umfassen die im Anlagevermögen aktivierten Personalaufwendungen und Gemeinkosten des Berichtsjahres.

(16) Sonstige betriebliche Erträge

	2017 T €	2016 T €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.167	1.138
Erträge aus Anlagenabgängen und Zuschreibungen	265	552
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	3.754	3.713
Übrige Erträge	1.269	675
	6.455	6.078

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen die Auflösung von Personalrückstellungen (216 T €), die Einnahmenaufteilung des RMV (805 T €) sowie Versicherungen (29 T€).

Die übrigen Erträge betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Schadenersatzleistungen, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Erträge aus Einnahmenaufteilung für Vorjahre

(17) Materialaufwand

	2017 T €	2016 T €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.107	8.537
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.121	4.496
	12.228	13.033

Im Bereich der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stellen die Treibstoffkosten (6.078 T €) die größte Teilposition dar. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Fremdleistungen für die Personenbeförderung durch Drittbeauftragte in Höhe von 1.510 T €.

(18) Personalaufwand

	2017 T €	2016 T €
Löhne und Gehälter	39.183	36.669
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.872	9.403
davon für Altersversorgung	(2.221)	(2.120)
	49.055	46.072

Die ESWE Verkehrsgesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 995 Mitarbeiter (Vorjahr: 937 Mitarbeiter). Davon waren 731 Mitarbeiter (Vorjahr: 691) im Fahrdienst, 122 Mitarbeiter (Vorjahr: 116) im Technischen Betrieb und 142 Mitarbeiter (Vorjahr: 130) in der Verwaltung tätig.

Die über die normale gesetzliche Sozialversicherung hinausgehende Versorgung erfolgte über die Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (ZVK), deren Mitglied die ESWE Verkehrsgesellschaft ist.
Der Umlagesatz der ZVK betrug im Geschäftsjahr 2017 6,6 Prozent (5,9 Prozent Arbeitgeberanteil; 0,7 Prozent Arbeitnehmeranteil); der Sanierungsbeitrag im Geschäftsjahr 2017 betrug 2,3 Prozent. Der Höchstbetrag für die Pauschalversteuerung des Arbeitgeberanteils an der Umlage beläuft sich auf monatlich 89,48 € je Mitarbeiter.

Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betrug im Geschäftsjahr 2017 37.178 T €.

(19) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt. Ergänzend verweisen wir auf die Darstellung der Bewertungsmethoden.

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2017 T €	2016 T €
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3	6
Wertberichtigungen auf Forderungen	57	23
Dienstleistungsentgelte ESWE Versorgungs AG	1.175	1.062
Aufwendungen für Zuschüsse für Verkehrsleistungen	706	704
Übrige Aufwendungen	7.423	5.184
	9.364	6.979

Die übrigen Aufwendungen beinhalten unter anderem Aufwendungen für Instandhaltungen, Projektaufwendungen für die CityBahn, allgemeine Aufwendungen für die Verwaltung, Versicherungsbeiträge, Mieten, Pachten, Aufwendungen für Dienstleistungen der Betriebskantine sowie Prüfungs- und Beratungskosten. In den übrigen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 463 T € (Vorjahr: 269 T €) enthalten. Sie betreffen im Wesentlichen den Aufwand für die eventuelle Rückzahlung erhaltener Anzahlungen für die Beförderungen nach SGB IX für 2016 (278 T €), die Partnerschaftsfinanzierung RBNV (37 T €), die Abrechnung von Subventionen RTV (21 T €) sowie Aufwendungen aus der Schlussabrechnung des Infrastrukturkostenausgleichs für 2015 (27 T €).

(21) Zinsergebnis

	2017 T €	2016 T €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28	4
davon von verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–870	–1.338
davon an verbundene Unternehmen	(0)	(0)
	–840	–1.331

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen von 25 T € (Vorjahr: 0 T €) enthalten. Die unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesenen Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betragen 251 T € (Vorjahr: 569 T €).

(22) Sonstige Steuern

Der Steueraufwand betrifft Grundsteuer (27 T €) und Kraftfahrzeugsteuern (8 T €) für das Jahr 2017.

(23) Erträge aus Verlustübernahme

Die Erträge aus Verlustübernahme betreffen die Übernahme des Jahresfehlbetrags 2017 durch die WVV Wiesbaden Holding GmbH in Höhe von 20.006 T€ (Vorjahr: 15.349 T €).

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2017 waren:

Andreas Kowol, Dezernent für Umwelt und Verkehr der Landeshauptstadt Wiesbaden, Stadtrat; Vorsitzender (seit dem 25. April 2017)

Sigrid Möricke, Dezernentin für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr der Landeshauptstadt Wiesbaden, Stadträtin; Vorsitzende (bis zum 31. März 2017)

Wolfgang Klumb, Fahrausweisprüfer, Betriebsratsvorsitzender; stellvertretender Vorsitzender

Thomas Baldering, Verkehrsmeister; Arbeitnehmervertreter

Andrea Baum, Gewerkschaftssekretärin

Claus-Peter Große, Dipl.-Geologe; Stadtverordneter

Hans-Martin Kessler, Werbe-/Kommunikationsberater; Stadtverordneter

Robert Lambrou, Dipl.-Kaufmann; Stadtverordneter

Marcus Maus, Busfahrer; Arbeitnehmervertreter

Fredy Mensching, Nachrichteningenieur; Stadtverordneter

Petra Schabel, Sekretärin; Arbeitnehmervertreterin

Michael Schiebel, Busfahrer; Arbeitnehmervertreter

Dennis Volk-Borowski, Soziologe; Stadtverordneter

Die Aufsichtsratsvergütungen im Geschäftsjahr 2017 betrugen 25.240,00 €.

Geschäftsführung

Geschäftsführer der ESWE Verkehrsgesellschaft sind:

Dipl.-Sozialpädagoge Frank Gäfgen, Wiesbaden

Dipl.-Kaufmann Jörg Gerhard, Wiesbaden

Prof. Dr.-Ing. Hermann Zemlin, Bonn

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung betrugen im Geschäftsjahr 2017 zusammen 528 T €.

Ergebnisabführung

Der Jahresfehlbetrag 2017 in Höhe von 20.006.512,76 € wurde gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV Wiesbaden Holding GmbH übernommen.

Abschlussprüferhonorar

Auf die Angaben zu den Honoraren des Abschlussprüfers der Gesellschaft nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da diese Angaben im Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH, als einbeziehendes Mutterunternehmen, enthalten sind.

Konzernbeziehungen

Die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH wird in den Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH, Wiesbaden, einbezogen. Der Konzernabschluss der WVV Wiesbaden Holding GmbH für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Wiesbaden, 30. April 2018

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH

Frank Gäfgen

Jörg Gerhard

Prof. Hermann Zemlin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mainz, 23. Mai 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bauer
Wirtschaftsprüfer

gez. Müller
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2017 aufgrund regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattung die Geschäftsführung laufend überwacht. Im Rahmen seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit hat er die ihm obliegenden Entscheidungen getroffen. Es handelte sich hierbei um folgende wesentliche Themen:

- Jahresabschluss 2017
- Wirtschaftsplan 2018
- Ergebnisse Risikomanagementinventur
- Projektentwicklung eines emissionsfreien Personennahverkehrs in Wiesbaden
- Einführung e-Ticket-System im Vertrieb
- Einführung Fahrradvermietsystem
- Tarifanpassung der Fahrausweise zum 1. Januar 2018
- Untersuchungen der internen Revision

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht für die ESWE Verkehrsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2017 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mainz, geprüft. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht des Wirtschaftsprüfers lag den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Vertreter des Wirtschaftsprüfers haben an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Dem Ergebnis der Prüfung stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts der ESWE Verkehrsgesellschaft mbH zum 31. Dezember 2017 geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben, sodass er den Jahresabschluss billigt. Der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spricht der Aufsichtsrat für die im Geschäftsjahr 2017 geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Wiesbaden, 13. Juni 2018

Andreas Kowol
Vorsitzender des Aufsichtsrates

KENNWERTE 2017

BEFÖRDERUNGSFÄLLE	2017	2016	Veränderungen gegenüber Vorjahr
Bartarif	6,756 Mio.	6,904 Mio.	–2,1 %
Zeitkarten	45,507 Mio.	44,933 Mio.	+1,3 %
Summe Fahrausweisverkauf	52,263 Mio.	51,838 Mio.	+0,8 %
Freifahrer, Schwerbehinderte	3,377 Mio.	3,524 Mio.	–4,2%
Summe Linienverkehr	55,640 Mio.	55,362 Mio.	+0,5 %
Nerobergbahn	0,262 Mio.	0,285 Mio.	–8,0 %
Summe Bus- und Bahnbetrieb	55,902 Mio.	55,647 Mio.	+0,5 %
ERLÖSE			
Gesamterlöse	52,230 Mio. €	52,644 Mio. €	–0,8 %
Durchschnittserlöse im Fahrausweisverkauf	93,430 Ct/Bef	94,762 Ct/Bef	–1,4 %
WEITERE KENNWERTE			
Anzahl der Linien	41 St.	41 St.	0,0 %
Gesamtlänge des Liniennetzes	659,926 km	634,656 km	+4,0 %
Anzahl der Linienbusse	253 St.*	242 St.*	+4,5 %
· Gelenkzüge	115 St.	107 St.	+7,5 %
· Solowagen	138 St.	135 St.	+2,2 %
Nutzwagenkilometer im Linienverkehr	12.477.406 Nwkm	12.403.735 Nwkm	+0,6 %
Platzkilometer im Linienverkehr	1.017.328.701 Plkm	1.013.612.880 Plkm	+0,4 %
Platzausnutzung im Linienverkehr	27,4 %	27,3 %	+0,4%

* ohne Kleinbus

Impressum

Herausgeber
ESWE Verkehrsgesellschaft mbH
Gartenfeldstraße 18, 65189 Wiesbaden
Postfach 2369, 65013 Wiesbaden
Telefon (0611) 450 22-450
www.eswe-verkehr.de

Gestaltung
www.99grad.de, Wiesbaden

Text und Lektorat
ESWE Verkehr;
www.textstark.de, Wiesbaden

Fotos
ESWE Verkehr; Fotolia; Pixabay;
Detlef Gottwald

Redaktioneller Hinweis
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet diese Publikation darauf, personenbezogene Substantive außer in der männlichen immer auch in der weiblichen Form zu verwenden. Mit der männlichen Wortform sind stets beide Geschlechter gemeint.

Copyright-Hinweis
Alle Text- und Bildinhalte dieser Publikation sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck oder eine anderweitige Weiterverwertung von Inhalten – auch auszugsweise – darf nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Herausgeberin erfolgen. Dies gilt sowohl für die gedruckte als auch für die elektronische Version (PDF-Datei) der Publikation.

ESWE Verkehrsgesellschaft mbH · Gartenfeldstraße 18 · 65189 Wiesbaden · Telefon (0611) 450 22-450 · www.eswe-verkehr.de